

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **6100 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **6100 Exemplaren.**

Zu Kaisers Geburtstag.

Am nächsten Sonntag vollendet Kaiser Wilhelm II. sein 36. Lebensjahr. Im vorigen Jahre feierte derselbe seinen Geburtstag durch die Ausöhnung mit dem Alt-Reichskanzler. In diesem Jahre steht ein ähnlicher historisch hervorragender Akt nicht zu erwarten. Der inzwischen gleichfalls aus seinem Amte entlassene zweite Kanzler des Deutschen Reiches weilt im fernen Sibirien — die Zeit zum Vergessen des Geschehenen ist noch nicht gekommen. Aber sie wird kommen. Graf Caprivi ist ein edelmüthiger Mann, entbehrend der Herbitheit des Charakters seines Vorgängers; und daß Kaiser Wilhelm nicht von unerbittlicher Natur ist, hat er vor einem Jahre in unzweideutiger Art bewiesen.

Mit der Entlassung Caprivis ist das prophetische Wort des Alt-Reichskanzlers, Kaiser Wilhelm werde einmal sein eigener Kanzler sein, erst vollständig in Erfüllung gegangen. Caprivi hatte mit einer sonst nur der Jugend eigenen Elastizität in erstaunlich kurzer Zeit gelernt, nicht nur den Reichskanzler zu spielen, sondern auch Reichskanzler zu sein. Das kann man von dem dritten Reichskanzler nicht erwarten. Stände dieser einem Monarchen zur Seite, der das Regieren für eine unbehagliche Last hielt, und mühte er selbst zu Allem die Initiative ergreifen, so würde er schwerlich ein volles Vierteljahr Reichskanzler geblieben sein. Wie die Sachen indeß liegen, wird ihn die Bürde des Reichskanzleramtes nicht erdrücken; denn in der That ist jetzt der Kaiser sein eigener Kanzler.

Man kann diesen Zustand als wünschenswerth, man kann ihn auch als nachtheilig für die Entwicklung des Staatswesens erachten: jedenfalls bleibt die Person des constitutionellen Monarchen, auch wenn er der Politik seinen persönlichen Stempel aufdrückt, erbaben über den Streit der Parteien. Der Kampf der politischen Anschauungen, der überhaupt stets nur sachlich und nicht persönlich geführt werden sollte, kann sich nach wie vor, insofern er Regierungskritik kritisiert, nur gegen den Reichskanzler bezw. das preussische Staatsministerium richten; nur diese beiden letzteren Factoren sind in Deutschland bezw. Preußen dem Volke moralisch verantwortlich, so lange sie eben nicht auch physisch zur Verantwortlichkeit gezogen werden können. Mit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder eines preussischen Ministers wird — die thatsächlichen Verhältnisse mögen liegen wie sie wollen — der Kaiser persönlich jeder irgendwie gearteten Verantwortlichkeit staatsrechtlich ledig, und der Öffentlichkeit steht die Kritik jedes derartigen Regierungskritik im vollsten Maße zu.

In dem Verhältnis des Volkes zum Kaiser ändert sich also nichts, ob der letztere mehr oder weniger die Richtschnur für die einzuschlagende Politik giebt. Der Kaiser bleibt der äußere Repräsentant des Deutschen Reiches, und als solchem huldigt ihm das deutsche Volk in allen seinen Gliedern, ob dieselben nun Freunde oder Gegner der jeweiligen Regierung sind. In der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, die in der Verehrung seines Oberhauptes einen sichtbaren Ausdruck erhält, finden sich alle Parteien zusammen — alzeit, besonders aber an dem Geburtstag des Kaisers, an dem die politischen Gegner ihres Haders vergessen und in Eintracht mit einander die patriotische Feier begehen.

Wenn dabei von den Verdiensten Kaiser Wilhelms II. die Rede sein wird, so wird man mit Recht darauf verweisen, daß er nicht allein eine mächtige Stütze des europäischen Friedens ist, wie die andern Oberhäupter der Staaten Europas auch, sondern daß er wie kaum ein zweiter es versteht, durch kleine Freundschaftsbezeugungen auch dort Sympathien zu erwecken, wo man für Deutschland keine Sympathien haben will. Er weiß in Petersburg und in Paris durch zarte Aufmerksamkeit und ritterliche Galanterie die Gemüther zu gewinnen, ohne deshalb in Wien und in Rom Anstoß zu erregen. Und der Erfolg, die Festigung des Friedens, ist seinem eifrigen Bestreben nicht versagt worden: von Kriegsfurcht wagt im Ernste heut Niemand zu reden; man malt sie gelegentlich nur dort an die Wand, wo man gerade neue Millionen für Heer und Marine bewilligt haben will.

Wir haben soeben der Art und Weise gedacht, in der Kaiser Wilhelm II. die äußeren Feinde im Interesse des äußeren Friedens zu gewinnen trachtet. Es ist dies ein treffliches Recept, das sich auch auf dem Gebiete der inneren Politik gut bewähren würde. Je mehr der Kaiser selbst an der Leitung der inneren

Politik Antheil nimmt, um so mehr wird sich ihm auch hierin die Ueberzeugung ausdrängen, daß nur eine Politik der Versöhnung der divergirenden Interessen den inneren Frieden fördert und dauernd erhält. Wägte es ihm gelingen, eine solche Politik zu inauguriren, und möge ihm der Versöhnung zuneigende Staatsmänner als Stützen in diesem Bestreben beschieden sein! Einen schöneren Wunsch als diesen wähten wir heute nicht an den Stufen des Thrones niederzulegen.

Ministerkrisis in Griechenland.

Der in der vorigen Nummer gemeldete Rücktritt des griechischen Ministeriums Trikupis ist zweifellos die Folge der im ganzen Lande veranstalteten Protestversammlungen gegen die neuen Steuern, die Resultate der Finanzcalamität, in welche das Land durch die bisherige Mißwirtschaft gebracht ist. Als unmittelbarer Anlaß dient dem Cabinet das Einschreiten des Kronprinzen bei einer Versammlung in Athen am Sonntag, wodurch ein ruhiges Auseinandergehen der Mente bewirkt wurde. Für die an diesem Tage erwarteten Versammlungen war dem Athinischen Polizeipräsidenten die gesammte Garnison vom Kriegsminister zur Verfügung gestellt worden, ohne daß der Kronprinz, welcher Befehlshaber des Athinischen Armeecorps ist, davon Kenntniß erhielt. Der Kronprinz begab sich nach Beratung mit dem König auf das Marsfeld, wo die Versammlungen stattfanden, und ersuchte den Polizeipräsidenten, nicht gegen das Volk vorzugehen, was dieser jedoch verweigerte, da er vom Minister des Innern andere Befehle habe. Darauf sandte der Kronprinz die Truppen fort, die das Volk vom Schlosse zurückdrängten. Der Ministerpräsident hat sich deswegen zum König beggeben und Vorstellungen wegen der Anwesenheit des Kronprinzen bei den Volksversammlungen erhoben. Da die Ansichten des Königs und der Regierung in diesem Punkte auseinander gingen, reichte Trikupis das Entlassungsgesuch des Cabinetes ein.

Die Zeitung „Aly“ stellt es so dar, daß das Vorgehen des Kronprinzen eine Mißtrauensfrage gegen das Cabinet bedeute, wonach dieses zum Rücktritt verpflichtet gewesen sei. Jedenfalls aber liegt der wirkliche Anlaß für den Rücktritt des Cabinetes Trikupis nicht bloß in diesem einen Vorgange, sondern es macht ganz den Eindruck, als ob Trikupis nur die günstige Gelegenheit, sich zurückzuziehen, wahrgenommen habe, da er keinen Ausweg aus den Schwierigkeiten, in die er die griechische Politik gebracht hatte, sah. Im Innern hatte der verlangte Zuschlag auf die Gebäude- und Gewerbesteuer viel böses Blut erregt. Nach Außen hat sich das Ministerium durch die Bankrotterklärung des Staates und durch die bräskte Abweisung der Forderungen der griechischen Gläubiger völlig unmdglich gemacht.

Nachdem am Dienstag gegen Abend die Nachricht vom Rücktritt des Ministeriums Trikupis bekannt geworden war, zog eine Gruppe von Manifestanten vor das Haus des früheren Ministerpräsidenten Delhannis. Derselbe trat auf den Balkon und hielt eine Ansprache, worin er sagte, die eingetretene Krise sei nicht bloß eine ministerielle, sondern eine politische überhaupt. Er schloß seine Rede mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ Offenbar wollte sich Delhannis damit dem König als Helfer in der Noth empfehlen. Derselbe wandte sich aber zunächst an Canaris, der ein rein geschäftliches Cabinet bilden sollte. Das hat Canaris abgelehnt; er verlangte Reformen. Daraufhin soll doch Delhannis abermals als Cabinetkletter in Aussicht genommen sein. Das neue Cabinet Delhannis wird bereits als ziemlich bestimmt gemeldet und zwar soll die Zusammensetzung folgende sein: Nicolas Delhannis Präsidium und Auswärtiges, Oberst Papadimantopulo Krieg, Blachos Cultus, Schiffscapitän Criesis Marine, Contostablos Inneres und Delmezis Finanzen. (Siehe Neueste Nachrichten!)

Einige gegen Trikupis gerichtete Kundgebungen fanden in den Provinzen statt. In Patras schleuderte die Volksmenge Steine gegen das Postzegebäude; im Uebrigen herrscht überall Ruhe.

Tageb ereignisse.

Der Kaiser besichtigte am Mittwoch Vormittag in Potsdam Rekruten und kehrte um 1 Uhr Nachmittags nach Berlin zurück. Abends fand Desfilécour im Rittersaale des Schloßes statt; etwa

2000 Menschen defilirten vor dem Throne vorbei. Gestern wohnte der Kaiser einem Vortrage in der Militärischen Gesellschaft bei.

Der frühere Abgeordnete Freiherr v. Schorlemer-Ust hatte am Montag eine längere Audienz bei dem Kaiser.

Mit Bezug auf die Rede des Centrums-Abgeordneten v. Schalscha in der Etatsdebatte des Abgeordnetenhauses bemerkt die „Aly. Volksztg.“: „Mit der Vertbeidigung des Antrages Kaniz steht er vielleicht ganz allein da in der Fraction.“

Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Udo Stolberg hat sich, wie dem „Volk“ aus Ostpreußen geschrieben wird, dem Bunde der Landwirthe unterworfen und soll deshalb in Dieklo-Lyck als Candidat zugelassen werden. — Wir möchten die Wichtigkeit dieser Nachricht noch bezeichnen. Graf Stolberg würde einer politischen Windfahne gleichen, wenn er im Widerspruch mit seiner Haltung unter dem Grafen Caprivi jetzt sich den Hdrigen des Bundes der Landwirthe beigesellen wollte.

Im Herrenhause ist, wie mehrere Blätter melden, Oberbürgermeister Udicke in erster Reihe als zweiter Vicepräsident in Aussicht genommen.

Im ganzen deutschen Reiche hat, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, am Montag in den Kasernen eine Durchsuchung nach socialistischen Schriften stattgefunden. Die Untersuchung in Frankfurt a. M. und Bockenheim soll sehr genau gewesen sein. Sie erstreckte sich nicht nur auf den Inhalt der Spinde, aus denen die Kleidungsstücke der Reiche nach herausgeholt und Tasche für Tasche untersucht wurden, sondern auch die Zeitungspapiere, die als Umschlag für Packete dienten, wurden gemustert. Die „Frankfurter Zeitung“ vermutet, die Visitation sei vorgenommen worden, um Material für die Umsturzvorlage zu gewinnen.

Der bayerische Brauerbund hat in einer Sitzung seines Landesauschusses die Gründung eines Landesverbandes zum Schutze gegen Berufs-erklärungen beschlossen. Alle Anwesenden traten dem sofort gegründeten Verbands bei. Es wurde mitgetheilt, daß in den nächsten Tagen in München zu gleichem Zwecke auch ein Ortsverband der Münchener Brauereien gebildet werden würde.

Ueber einen deutsch-französischen Zwischenfall wurden am Mittwoch Abend in Paris Extrablätter verbreitet, in welchen unter der Bezeichnung „Grausames Verbrechen“ mitgetheilt wurde, General Jamont sei in der Nähe von Wagny wenige Schritte von der Grenze von Deutschen erschossen worden. Einige Zeitungen verlangten eine sofortige Kriegserklärung. Gestern wurde die ganze Nachricht offiziell für unrichtig erklärt; Herr Jamont befindet sich ganz gesund auf seinem Posten, ein Attentat auf ihn ist überhaupt nicht verübt worden.

Die ungarische Regierung beschloß, die beiden noch unerledigten kirchenpolitischen Vorlagen noch im Laufe des Monats Januar auf die Tagesordnung des Magnatenhauses zu setzen. — Im Abgeordnetenhaus erklärte gestern der Cultusminister Wajits hinsichtlich der kirchenpolitischen Vorlagen, er werde Modificationen, welche zur Wiederherstellung der Eintracht zwischen den beiden Häusern und zur Beruhigung der Gemüther notwendig erscheinen sollten, keinen schroffen Widerstand entgegensetzen, jedoch Wesentliches nicht opfern. Er werde sich bemühen, im Verkehr mit den Confessionen und der Kirche jede Empfindlichkeit zu schonen und die Souveränität des Staates zur Geltung bringen.

Der Lütticher Anarchistenproceß hat in seinem weiteren Verlauf als fast unumstößliche Thatfache ergeben, was schon vorher vermutet worden war, daß der falsche Baron Ungern-Sternberg, der intellectuelle Urheber der unseligen Attentate, ein russischer Lockspiegel gewesen ist.

Die französische Cabinetbildung durch Bourgeois ist abermals gescheitert. Am Mittwoch Abend besagten Pariser Meldungen, daß die Cabinetbildung diesmal wahrscheinlich zu Stande kommen werde; und zwar hieß es, Bourgeois werde selbst das Finanzministerium übernehmen. Indessen scheint die Einkommensteuerfrage doch unüberwindliche Gegenstände ergeben zu haben. Denn nachdem Bourgeois mit den für ein Cabinet in Betracht kommenden Persönlichkeiten eine ganze Reihe von Conferenzen gehabt hatte, hat er schließlich am Donnerstag Vormittag den Präsidenten Faure ersucht, ihn von dem Auftrage der Cabinet-

Bildung zu entbinden. Präsident Faure berief im Laufe des Vormittags mehrere politische Persönlichkeiten.

Der bekannte conservatve englische Politiker Lord Randolph Churchill, der seine Parteigenossen mitunter durch demokratische Umwandlungen in Schrecken setzte und deshalb auch in den conservativen Ministerien (er war 1896 Staatssecretär für Indien und später Schatzkanzler) nicht lange aushielt, ist gestern früh gestorben. Er war wohl der schlagfertigste Gegner Gladstones.

Der König von Serbien begiebt sich auf 4 Wochen nach Biarritz zum Besuch seiner Mutter und wird auf der Reise dahin dem Präsidenten Faure in Paris einen Besuch abstatten. Für die Zeit seiner Abwesenheit ist der Ministerrath mit der Regentschaft betraut worden. — Wie es heißt, will König Alexander seine Mutter zur Rückkehr nach Serbien bewegen; sie will aber nicht kommen, so lange Erbprinz Milan das Land mit seiner Anwesenheit beehrt.

Der türkische Gewaltakt gegen den englischen Postdirector in Konstantinopel war mit dem Entschuldigungsschreiben an die englische Botschaft doch noch nicht abgethan. Auf die Protestnote des englischen Botschafters wurde der an dem Zwischenfalle mit dem Briefträger schuldige türkische Wachbeamte seines Amtes entsetzt; der Briefträger erhielt eine Entschädigung von 3 Pfund. Die in Konstantinopel anässigen Engländer dringen außerdem in den Botschafter, sich mit dieser Lösung des Zwischenfalles nicht zufrieden zu geben und stellen eventuell eine Interpellation im Parlament in Aussicht.

Der Congostaat befindet sich in großen finanziellen Nöthen. Der „Brüsseler Courier“ meldet, um den gegenwärtigen Fehlbetrag zu decken, seien zwanzig Millionen Francs erforderlich. Diese fortwährenden Schwierigkeiten sind es jedenfalls auch, welche den König von Belgien veranlaßt haben, die Uebernahme des Congostaates durch Belgien zu betreiben. Für den Fall der Ablehnung dieses Verlangens werden bereits gesessentlich in Brüssel Gerüchte über Abdankungsabsichten des Königs verbreitet, die aber offenbar nur die Stimmung zu Gunsten der Congoborlage beeinflussen sollen.

Die letzten japanischen Truppenlandungen haben bei der chinesischen Regierung die größte Verstärkung hervorgerufen. Nunmehr sind die chinesischen Friedensbedinglmäßigkeiten beauftragt worden, sich unverzüglich nach Japan einzuschiffen. Der Ausbruch derselben nach Japan soll am Montag erfolgen. — Was die in der Nähe von Weibaiwei gelandeten Japaner betrifft, so sollen dieselben nach einer Depesche aus Tschifu von chinesischen Truppen zurückgeschlagen worden sein. Auch soll General Sun mit 2000 Mann von Tschifu abgegangen sein, um die Umzingelung von Weibaiwei durch die Japaner zu verhindern. Auf diese Gerüchte ist einstweilen nicht viel zu geben.

Der Präsident von Argentinien hat dem Congreß seine Demission eingelehnt. Der Congreß hat den Vicepräsidenten zum Nachfolger Saenz Pena's proclamirt. In der Botschaft, mit welcher Saenz Pena seine Demission angezeigt hat, erklärt er, er nehme seine Entlassung, weil er die verlangte allgemeine Amnestie für eine Aufforderung zur militärischen Anarchie und für eine Discreditirung der Nation halte.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Januar.

Bei der morgigen Kaiser-Geburtstags-Feier in der Aula des Realgymnasiums wird Herr Oberlehrer Brücke die Festrede halten.

Der an die hiesige evangelische Gemeindegemeinschaft II berufene Lehrer Tüchle aus Pegelsdorf bei Landeshut tritt am 1. Februar seine neue Stellung an.

Am Mittwoch starb plötzlich am Schlag Herr Postdirector Winderlich in Lissa, ein geborener Grünberger.

Zum Director des Electricitätswerkes Eichdorf-Grünberg ist der Elektro-Ingenieur Herr W. Sotthmann, welcher, wie bekannt, die ganzen Projecte und Vorarbeiten geführt hat, ernannt worden.

Der Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Grünberg hält am 31. d. Mts. seine Generalversammlung im hiesigen Kreispaule ab.

Das gefrige Vergnügen des Bürgervereins erstreckte sich eines sehr zahlreichen Besuches und nahm den denkbar schönsten Verlauf. Ein treffliches Concert der Stadikapelle, sehr gut ausgeführte Männerchöre und ein hübscher Schwank füllten den ersten Theil des Abends in angenehmer Weise aus; der darauf folgende Tanz vervollständigte das schöne Vergnügen, das sich bis gegen den Morgen ausdehnte.

Gestern Abend hatte sich ein köstliches Bildchen in Louisenthal eingefunden; war doch daselbst ein Eisfest angeordnet worden. Die prächtige Eisbahn war recht gut besetzt, und auch an Zuschauern, Verwandten der Fahrenden u. s. w. fehlte es nicht. Die letzteren frequentirten allerdings zumeist die erwärmte Colonade. Die Eisfläche bot einen sehr hübschen Anblick dar. Rings um dieselbe waren Lampen angebracht, während die Fläche selbst durch Faceln mit bengalischem Lichte beleuchtet wurde, welche die Schlittschuhläufer trugen. Dabei concertirte die Rothburger Kapelle, und Herr Wenger brannte ein sehr hübsches Feuerwerk ab, nicht rasch hintereinander, sondern in größeren Zwischenräumen, wodurch wiederholt eine angenehme Abwechslung erzielt wurde. So verstrich denn der Abend für die Jünger und Jüngerinnen des

Eisportes in schönster Weise, zudem das Wetter für ein derartiges Fest außerordentlich günstig war.

Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag beim Schlittschuhlaufen; ein Schulmädchen fiel so unglücklich, daß es sich einen Beinbruch zuzog.

Der Wetterwechsel scheint jetzt schon zu den normalen Eigenschaften des diesmaligen Winters zu gehören. Ueber Nacht ist das jüngste Frostwetter milder Witterung mit ziemlich reichlichem Schneefall gewichen, so daß die Schlitten wieder aus der Remise hervorgezogen werden.

Dem guten, braven Hausvater Rubmer ist, wie gemeldet, kürzlich durch die Regierung zu Liegnitz großes Herzeleid widerfahren; er weiß jetzt, daß die Polizei angewiesen ist, seinem Treiben auf die Finger zu sehen. Uebel kann man's ihm nicht nehmen, wenn er sich darüber ärgert und wenn er diesem Aerger Luft macht. Das geschieht denn in der neuesten Nummer seines Blättchens mit verschwenklicher Fülle; nur fällt er nicht über die Liegnitzer Regierung her, sondern über uns. „Es rast der See und will sein Opfer haben“. Schade, daß uns der Raum mangelt, die Auslassungen Papa Rubmers zum Besten zu geben; eine größere Fackelungsfreude könnten wir unsern Lesern kaum gewähren. Einiges davon aber wollen wir denselben in nächster Nummer aufstücken.

Der Allgemeine deutsche Handwerkertag findet in diesem Jahre am 21., 22. und 23. April in Halle a. S. statt.

Durch neuere wissenschaftliche Beobachtungen ist festgestellt, daß bei Säuglingen häufig die eitrige Mittelohrentzündung vorkommt, die oft dauernde Gehörstörungen, wenn nicht sogar Taubstummheit, Gehirnhautentzündung und den Tod zur Folge hat. Die hervorsteckendsten Erscheinungen der eitrigen Mittelohrentzündung bei Säuglingen sind: Unruhe, Greifen nach den Ohren, Schmerzen bei Druck auf die Ohrgegend und Fieber. Da den angeführten traurigen Folgen dieser Krankheit durch rechtzeitige sachverständige Behandlung vorgebeugt werden kann, so werden insbesondere die Hebammen durch das Polizeiprädicium zu Breslau in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß, wo der Verdacht der eitrigen Mittelohrentzündung bei Säuglingen vorliegt, ohne Verzug die Zuziehung ärztlicher Hilfe notwendig ist.

Stutenschaufen finden statt am Dienstag, den 5. Februar, Mittags 1 Uhr in Rothenburg a. O. auf dem Marktplatz, und am Mittwoch, den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr in Saabor auf dem Marktplatz.

— Saabor, 24. Januar. Zum Geburtsstages des Kaisers wird im Gasthause des Herrn Bartsch hier selbst ein gemeinschaftliches Festessen stattfinden. — Der Jünglingsverein wird Kaisers Geburtstag Sonntag den 3. Februar im Schießhaus festlich begehen. — Das Eis der Oder ist im Laufe des gestrigen Tages mit großem Geräusch abgegangen. — Auf den hiesigen herrschaftlichen Seen hat seit Beginn dieser Woche die Eisfischeret begonnen.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. Januar. Die Zufuhr von Getreide auf heutigem Landmarkt war eine äußerst beläuglose, doch erlöhren die Preise trotzdem keine Erholung, da die äußerst matte Stimmung, welche seit einigen Tagen vorherrschend ist, des Vertrauens auf eine eingreifende Besserung der Preise fast vollständig schwinden ließ. — Es wurden bezahlt für: Weizen 13,40—13,60 M., Roggen 10,70—10,90 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 10,80—11,00 M. pro 100 Kilogramm.

(1) Tschierzig, 25. Januar. Gestern Nachmittag waren zur Besichtigung des Eisbergs (siehe Beilage!) die beiden Landräthe des Zillthauer und Grünberger Kreises und der königl. Baurath Müller aus Grossen bei anwesend. Es wurde sofort ein Commando Pioniere aus Glogau telegraphisch erbeten, welches auch bereits eingetroffen ist. Das Eis soll bis zur Mündung des Obraflusses weggesprengt werden, welche Arbeit 3 bis 4 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Diesem interessanten Schauspiel beizuwohnen, dürfte die Nähe verlohnen. Uebrigens hat sich der Eisbergschlag noch um 2 Kilometer verlängert.

Am Dienstag Nachmittag wurden die Bewohner der Hampelbergstraße in Sprottau durch eine starke Detonation in Aufregung versetzt. In der Metallgießerei von Blämel begingen zwei Lehrlinge die Unvorsichtigkeit, flüssiges Eisen auf kaltes zu gießen. Das flüssige Eisen wurde unter lautem Knall umhergeschleudert und verletzte die beiden Lehrlinge im Gesicht, sodaß sie Aufnahme in Kreiskrankenhäuser finden mußten. Die Detonation war so stark, daß mehrere Fenster Scheiben zersprangen.

Eine heitere Jagdgeschichte hat sich in einer der jüngsten Nächte bei Liegnitz zugetragen. Waren da zwei Schalksknechte. Spricht der Eine zu dem Anderen: „Das wäre heute so eine Nacht zum Schnarrassen fangen; bei der Kälte und Sternenhelle laufen sie alle in den Sack!“ — „Was läuft in den Sack? Wie sagten Sie, Schnarrassen?“ fragt ein Dritter. — „Sie kennen keine Schnarrassen? Wir haben schon manches Stück Geld mit dem seltenen Thierchen verdient. Die Schnarrassen sind nur bei großer Kälte zu fangen; dieselben sind etwas kleiner als Kaninchen und leben in Löchern, aus welchen sie eben nur in kalten, sternhellen Nächten herauskommen. Für das Fell zahlt jeder Kürschner gern 2,50 M. Man fängt dieselben in der Weise, daß man sich an geeigneter Stelle aufstellt, einen Sack aufhält und über der Sacköffnung eine brennende Laterne anbringt. Die Thierchen laufen, sowie sie das Licht erblicken, ähnlich wie die Krebse, auf das Licht zu und rennen direct in den Sack. Wir haben auf diese Weise im vorigen Winter in einer Nacht zehn Stück gefangen und heute gehen wir wieder.“ Der Dritte und

noch mehrere Andere, die nun auch zuhören, fragen wie aus einem Munde: „Können wir mitgehen?“

„Wenn Ihr verspricht, daß Ihr ganz ruhig seid und so lange still steht, bis Ihr ein Thierchen gefangen habt, könnt Ihr mitgehen, und wir werden Euch anstellen, damit Ihr an der richtigen Fährte zu stehen kommt.“ Gesagt, gethan! Abends um 9 Uhr ziehen acht Mann mit Laternen und Säcken, deren Öffnungen mit Reisen versehen sind, zum Thore hinaus, und nicht lange darauf kann man in Entfernungen von je 200 m ein Lämpchen an einem Bergesabhänge leuchten sehen; über dem Sack mit gespreizten Beinen stehen unbeweglich die eifrigen Jäger. Die beiden Anführer hatten, nachdem die sechs Jäger angestellt waren, sich rasch seitwärts gedreht, ihr Lämpchen ausgedrückt und sich in einem Wirthshause in der Nähe an der Heerstraße bei warmem Getränk niedergelassen.

Den Jägern wird kalt und immer kälter; gern hätte Einer dem Anderen zugeufen, ob er schon etwas gesehen habe, aber er darf sich nicht rühren, und zum Zustückern ist die Entfernung zu weit. Schon werden die Meisten ungeduldig und überlegen, ob sie sich nicht trüben sollten, es ist doch zu kalt. Da mit einem Male sehen sie einen der Kollegen mit der Laterne eilig auf das Wirthshaus zutreten. Halt! der hat einen erwischt, denkt jeder bei sich, und die Geduldprobe bei 10 Grad Kälte wird weiter fortgesetzt. Es soll schon tief an Mitternacht herangekommen sein, bis der letzte Schnarrassenger mit Laterne und leerem Sack halb erfroren, aber mit Jubel begrüßt im Wirthshause eintraf.

Bermischtes.

„Dem deutschen Michel.“ Von Karl Hendell in Zürich geht der „Frankf. Ztg.“ das folgende Gedicht zu:

Dem Deutschen Reich.

„Dem Deutschen Reich“ ward errichtet
Ein Prachtbau zu Berlin,
Auf's „deutsche Volk“ hat man verzichtet,
Weil's — überflüssig schien.

Wer wollte nicht die Inschrift loben?
Wir imponirt sie sehr;
Das „deutsche Volk“ wird abgeschoben,
Es bleibt — das deutsche Heer.

Vom Dachstuhl steigt der Schornsteinfeger
Mit grimmigem Humor
Als Unzufriedenheitsberreger
Und steckt den Besen vor —

Streicht aus das „Reich“ mit schwarzem Strichel.
Ganz plötzlich steht es da,
Das schäde Wort: „Dem deutschen Michel“,
Und Michel schreit: Hurrah!

Wieder einer. Der Procurist der Dynamit-Actien-Gesellschaft, Karl Zander, hat Summen zwischen 600000 und 650000 M. veruntrent. Die Unterschrift seines Mitprocuristen auf den Reichsbank-Checks gefälscht zu haben, ist der Defraudant geständig. Derselbe hat am 1. Januar d. J. ein Speculations-Engagement von 5 bis 6 Millionen Mark gehabt. Er speculirte in Credit-Actien, Oesterreichischer Staatsbahn, Marienburg-Flawka-Eisenbahn, Gold-Shares, de Beer's u. s. w. Seine letzten Abschlässe datiren vom 9. und 14. Januar.

„Mephisto's Rache.“ Die „Tägliche Rundschau“ erzählt folgende boshafte Couillengeschichte: Der Charakterpieler und die jugendliche Liebhaberin einer Provinzbühne hatten sich heftig gezankt. Drei Tage später traten sie sich als Mephisto und Gretchen im „Faust“ gegenüber. Eben hatte Margarete den Schrank geöffnet, da fand sie mit einem weit über die Brust des Dichters hinausgehenden Jubelschrei das verborgene Kästchen. Dieses befaß nämlich einen ungewöhnlichen Umfang, weshalb sie darin irgend eine ganz Aufmerksamkeit eines neuen Verehrers vermutete. Höchst natürlich klang daher Ausruf: „Es ist doch wunderbar! Was mag wohl drinnen sein? Ich denke wohl, ich mach' es auf.“ Auch der folgende Vers: „Was ist das? Gott im Himmel! Schau!“ gab einer großen, aber nicht mehr so freudigen Ueberrauschung Ausdruck, denn es lächelte ihr oben auf dem Schilde nur das Bildniß des Mephisto höhnisch entgegen. Verstimmt schob sie es bei Seite. Schon während der letzten Verse aber war aus dem geöffneten Kästchen ein unheimliches Schnurren und Brummen gedungen, und kaum hatte Gretchen es vor den Spiegel gestellt und sich zu schmücken angefangen, so ertönte plötzlich die Melodie des: „O, Du lieber Augustin, Augustin, Augustin“. Maßloses Entsetzen ließ die Arme zuerst erstarren. Dann schlug Mephisto's Opfer rasch den Deckel des Kastens zu und suchte mit zitternder Stimme den Monolog wieder aufzunehmen, aber umsonst. Unerbittlich quiekte die Dose ihren „lieben Augustin“ dazwischen, und als sie nach einer Pause gar noch anfang: „Mäde, ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite“, da gab's kein Halten mehr. Ein brausendes Gelächter erhob sich vor und hinter der Bühne, der oberste Rang begann die Melodie mitzujohlen und über das ohnmächtige Gretchen sank langsam der Vorhang hernieder.

Seine Auffassung. Gast (mit der Hand nach dem allein am Stammtisch sitzenden Herrn deutend): „Sagen Sie, ist der Rechtsanwalt Reizger ein verträglich Charakter?“ — Wirth: „Na, so seine zehn bis zwölf Mark verträgt er ganz gut!“

Kurzer Bescheid. Einheimischer: Nun, wie gefällt Ihnen unsere Kurkapelle? — Tourist: Hm, — die Blechmusik möchte man streichen und die Streichmusik ist Blech.

Umständlich. (Aus einer Polizei-Bekanntmachung) In der Theatergarderobe wurde am 15. d. M. ein herrenloses Damenjaquet aufgefunden.

Die sechs Eigenschaften eines guten Käses legt ein lateinisches Distichon in Luthers Schriften in gedrungenen Kürze dar:
 Non Argus, largus; non Methusalem, Magdalena;
 Non Habacuc, Lazarus. Caseus iste bonus.
 Eine Uebersetzung und zugleich Erklärung dieses Distichons hat Professor Schanzbach in Stuttgart verfaßt. Sie lautet:

Soll der Käse etwas taugen,
 Hab' er nicht 10 000 Augen,
 Wie einst Argus. Auch nicht klein,
 Breit und dick, so soll er sein!
 Kein Methusalem an Jahren
 Wird' er durch zu langes Sparen;
 Nein, der Böh'm reich an Thränen
 Soll er gleichen: Magdalena.
 Habakuk einst kochte Brei;
 Dreißig nicht der Käse sei!
 Was man liest von Lazarus,
 Gelte auch vom Caseus:
 Dort hört man's im Klagenon,
 Hier als Ruhm: „Er stinkt schon!“

Herausgeplagt. Onkel (auf Besuch gekommen): „Teufel, ist das aber ein weiter Weg von Deiner Wohnung bis zur Universität.“ — Student: „Nicht wahr? Wenn man den jeden Tag gehen müßte!“

Voraussetzung. „Wer war denn der Herr, der diese ungläublichen Jagdgeschichten erzählte?“ — „Der pensionirte Herr Oberförster!“ — „Donnerwetter, muß der erst gelogen haben, als er noch activ war!“

Eine schöne Legend. Er: „Na, was sagst Du, Alte, zu der herrlichen Aussicht?“ — Sie: „Ich bin sprachlos.“ — Er: „Sprachlos?! Da bleiben wir!“

Er weiß Hilfe. Fräulein: Herr Doctor! ich bin reich, aber mein Herz fühlt sich unglücklich; wissen Sie mir keinen Rath? — Doctor: Einen Rath nicht, aber einen mir befreundeten Assessor!

Treffend. Proß (zu einem Herrn, der ihn mustert, verbindlich): „Es scheint, daß Ihnen meine Brillantnadel und Brillantringe recht gut gefallen!“ — Herr: „Gewiß! Das sind sehr kostbare Proßtosen!“

Neueste Nachrichten.

Budapest, 24. Januar. Etwa 800 Arbeitslose durchzogen unter dem Gesange der Marschallse die Straßen und versuchten, vor das Abgeordnetenhaus zu gelangen, um zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete diejenigen, die sich widersetzen; eine weitere Versammlung, welche den gleichen Zweck, wie die erwähnten Arbeitslosen verfolgte, wurde abermals zerstreut. Die Menge widersetzte sich der Polizei, welche die Ruhe nach einer Viertelstunde wieder herstellte und zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Paris, 24. Januar. Der Präsident der Republik hat die Besprechungen wegen der Bildung des Cabinets abgeschlossen und wird morgen Vormittag eine Persönlichkeit berufen, um derselben den Auftrag, ein Cabinet zu bilden, anzubieten.

Paris, 24. Januar. Die Sicherheitsbehörde leitete eine Untersuchung gegen die Urheber des Gerüchtes von der Erschießung des Generals Jamont ein. Zwei Polizeigebühren, welche von dem Gerüchte wußten, es jedoch unterließen, die Polizeipräfectur davon zu verständigen, sind abgesetzt worden.

Uthen, 24. Januar. Das neue Cabinet ist endlich gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Präsidium, Ludwigliches und interimistisch Inneres Nicolaus Delhannid; Krieg Oberst Baradantopolulo, Adjutant des Königs; Marine Schiffscommandant Griefs, Adjutant des Königs; Finanzen Regead, Vicepräsident des Rechnungshofes; Justiz Arabantinod, Mitglied des Cassationshofes; Cullus Blachod, ehemaliger Botschafter. Die Aufsidung der Kammer steht unmittelbar bevor.

Die Ernennung der Mitglieder des von Delhannid gebildeten Cabinets ist unter der Bedingung erfolgt, daß die Minister bei den nächsten Parlamentswahlen nicht als Candidaten auftreten.

Yokohama, 24. Januar. Prinz Arisugawa, Chef des japanischen Generalstabs, ist gestorben.

New-York, 24. Januar. Die Drabtarbeiter haben der Aufforderung der Streikführer, ihre Arbeit zu verlassen, Folge geleistet. — Die Weigerung der Tramway-Gesellschaften, die schwebenden Streitigkeiten einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, hat die Volkssympathie gänzlich den Ausständigen zugewendet. Von vielen Arbeitern sind Sammelgelder eingegangen; ein Theater veranstaltete eine Vorstellung zum Besten der Ausständigen.

Washington, 24. Januar. Der Staatssecretär des Auswärtigen Gresham unterbreitete dem Congresse einen Voranschlag betreffend die Bewilligung von 6000 Dollars zur Erfüllung der Verpflichtungen der Vereinigten Staaten auf Samoa.

Wetterbericht vom 24. und 25. Januar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Windgeschwindigkeit 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	731.8	- 1.8	S 3	88	10	
7 Uhr früh	725.0	- 1.9	S 1	98	10	
2 Uhr Nm.	724.6	+ 0.6	SW 2	87	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 3.6°

Witterungsaussicht für den 26. Januar. Trübes Wetter mit Niederschlägen; Temperatur nahe der Frostgrenze.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Ital. Blumenkohl,
Apfelsinen,
Citronen,
Bacspflanzen,
Birnen, Kirschen,
Brünellen,
Apfelscheiben
 empfiehlt
Max Seidel.

Um zu räumen:
 Fft. Oliven-Öl pro Wsd. 80 Pf.
 Rum pro Liter 80 Pf. bis 4 Mark,
 dopp. Liqueur pro Liter 50 Pf.,
 befehltag. Cigarren zum Kostenpreis,
 Cacao-Schaale pro Wsd. 30 Pf.,
 Lichte (Paraffin) pro Wsd. 28 Pf.,
 feil. Haselnüsse pro Wsd. 30 Pf.,
 hochf. deutsch. Speck pro Wsd. 70 Pf.,
 delie. 90r Sardellen pro Wsd. 75 Pf.
 empfiehlt
Fritz Rothe.

Das allerbeste und wohlthätigste
Leinöl
 empfiehlt
E. Rickmann.

Brot! Brot!
 weis und wohlthätig, sowie bedeutend
 größer, empfiehlt
O. Muströph, Dierthor 19

Brot,
 von heut ab bedeutend größer bei
Gustav Fechner.

Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag:
 Frische Salz- u. Kastenbreteln beim
Bäcker Leuschner, Niederstr. 69.

Zum Sonntag: Frische Pfannkuchen u. Schaumbreteln empfiehlt
Paul Teichert, Niederstr. 58.

Hasen, Hasen,
 frisch und stark,
Negelein.

Frisch eingetroffen: Schwedische und
 Niesen-Büchlinge, Ränder-Nale
 bei **L. Schulz, Grünbaumarkt 14.**

Frische Wurst und Schweinefleisch
 Hospitalstraße 2.
Kosch. Ochsenfleisch
 feinste Waare
 empfiehlt
A. Feucker.

Hauptfettes Rindfleisch
 à Wsd. 45 u. 50 Pf.
 Niederstraße 53.
Prima koscher Rind- u. Kalbfleisch
 bei **Albert Uhlmann, Postplatz.**
Fettes Rindfleisch
 empfiehlt
August Kappel.

Heute früh 4 Uhr verschied plötzlich unser lieber, guter Gatte,
 Vater und Sohn,
Herr Postdirector Emil Winderlich
 in Lissa, Posen, was hiermit schmerz erfüllt anzeigen
 Grünberg, den 24. Januar 1895.
Die tiefbetrühten Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause in der Grünstrasse aus statt.

Achtung!
 Zapfe für Willewaren, als: Fischotter-, Warden-,
 Fuchs-, Zitis, Kagen-, Hafen- u. Kaninchenfelle
 stets die allerbesten Preise. **Reinh. Sommer,**
 vis-à-vis der evangel. Kirche, große Kirchstr. 4

„L. Liepelt“
 in größter Auswahl empfiehlt
O. Grünthal Nachfl.

Gesucht
 wird per sofort eine Wohnung von
 7-9 Zimmern, parkette oder 1. Stock,
 wo im Keller resp. Hof noch Platz für
 eine Werkstatt vorhanden ist.
 Direction des Electricitätswerks.
 P. W. Sothmann.

2 Zimmer u. Cabinet, im Vorder-
 haufe, für einen einzelnen Herrn oder
 eine Dame geeignet, sind sofort oder zum
 1. April d. J. zu vermieten
Niederstraße 14.

Eine Wohnung,
 4 Stuben, Küche u. Zubehör, z. 1. April
 zu vermieten
 1 Wohnung, 1 Etk., 2 Zimmer u. sammtl.
 Zub. z. verm., 1 Juli bezugsf. Niederstr. 16.
 Widdl. Zimmer m. Pension Berlinerstr. 74, 1.

Ein Hausgrundstück
 zu verkaufen. Näheres Berlinerstr. 74.
 Ein guter Winter-Heberzieher und
 ein Paar gute Stiefel billig zu ver-
 kaufen
Niederstraße 7.

Ein Sopha sehr billig zu verkaufen
 Breitestr. 67, 1.
 Ein Arbeits-Schlitten wird zu kaufen
 gesucht
Breitestraße 72.

Zur großen
Crier'er Geld-Lotterie,
 deren 1. Ziehung am 14. Februar
 beginnt, empfiehlt
 $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$
 Voll-Loose und Klaffen-Loose,
 billigt
Robert Grosspietsch.

Achtung! Achtung!
 Wieder eine große Seltenheit
 von hauptfetttem Rindfleisch
 bei
A. Reinsch.

Gratulations-Karten
 und
Pathenbriefe
 in größter Auswahl empfiehlt
O. Grünthal Nachfl.

Einen Lehrling
 zur Fellenbauerei nimmt an **H. Kurtze.**
Einen Lehrling nimmt
 an
 Reekzeh, Maler, Schützenplatzweg 2.
Lehrling zur Tischlerei nimmt an
 Albert Schäfer, Schützenstr. 19.

Einen Lehrling zur Böttcherei sucht
Albert Stark, Niederstraße.

Mädchen, Stubenmädchen,
 Knechte und Mägde sucht
Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Mädchen
 von 14-15 Jahren
 zu kleineren Dienstleistungen gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.
 Die Beleidigung gegen die E. R.
 nehme ich abbitend zurück. **B. A.**
Breitestr. golden. Vincenez
 verloren. Abzugeben
Bahnhof-Hötel.

Harzer Kanarienhähne,
 Gohl, Knorr und Klingel-Koller,
 gute Sänger, sind billig zu verkaufen
 Ring u. kath. Kirchstraße Ecke 13, 1 Treppe.
3 junge Spazierhunde
 zu verkaufen
 Rath. Kirchstraße 11.

Zu Kaisers Geburtstag.
Max Schaefer, op. 24.
Wir bleiben treu.
 March für Pianoforte 2bdg. (80 Pf.)
Fr. Weiss'sche Buchhandlung.

Neue große Auswahl in
Ball-, Gesellschafts-,



Promenaden-,
Glacé- und Ball-
Handschuhe
 in nur guter Qualität.
Leinen-Wäsche,



Gummi-Wäsche,
Shlipse, Uhrketten,
Regen-Schirme,
Hosenträger,
Gummi-Schuhe,
 (echt russische),
Corsets
 in gutem Sitz empfiehlt
O. Grünthal Nachfl.

Spinnrädle,
Schneeschaukeln,
 Wurstspeiler, sowie
 Haus- u. Küchengeräthe
 empf. **R. Lehmann, Hospitalstr. 33.**

6000 M.
 auf 1. Hypothek zu 4% gesucht. Offerten
 unter **F. N. 504** an die Exped. d. Bl.
4000 M. werden auf 1. Hy-
 pothek auf ein ländl.
 Grundstück zum 1. April gesucht. Off. unt.
F. N. 503 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 1 fast neuer Herrenmantel z. verk. Berlinerstr. 66.

Louisenthal.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab:

Flügel-Unterhaltung.

Ausflug von ff. Bockbier.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.
Bockbier-Fest.

Ausflug von ff. Bockbier, Kulmbacher u. Breslauer Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: Humorist. Abend.

Meinen Saal mit Bühne empfehle zu Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten u. Ballen Gute Küch. ff. Weine.

Rohrbusch.

Sonntag, den 27. Januar:

Zur Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers:

Tanzkränzchen

im festlich decorirten Saale.

Schlitten von 2 Uhr ab am
Grünen Baum.
Jahndel.

Gesundbrunnen.

Abschieds-Tanzkränzchen.

Bitte um recht zahlreiche Beteiligung meiner werthen Gäste. Ganz.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein. C. Bär.

Goldener Stern.

Kaisergeburtstag
Große Ballmusik.

Grünbergshöhe

Sonnabend: Verein Silesia.

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 26. Januar:

Cisbein und Sauerkohl.

Ausflug von Bockbier.

Bahnhofs Hotel

Ausflug von

Münchener Löwenbräu.

Hotel drei Mohren.

Montag, den 28. d. Mts.:

Hasenausschieben.

Louisenthal.

Cisbahn (mit Musik).

Brillante Spiegelfläche.

Schlitten für Gäste, a Person 10 Pf., stehen zur Verfügung auf dem Ring (Drei Mohren) und Niedertorplatz.

Halbmeilmühle.

Cisbahn gut.

Zu Kaisergeburtstag.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet **Tanzmusik** ergebenst an.
Gastwirth **Schädel**, Droschtau.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, Sonntag, den 27. d. Mts., **Tanzmusik** ergebenst ein.
Gastwirth **Liers**, Pritttag.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein
Zawalbau. **Tauchert.**

Pfannenkuchen empfiehl
Gustav Fechner.

Hiermit den geehrten Interessenten zur Nachricht, daß mit der Herstellung der electrischen Leitung begonnen worden ist.

Direction
des Electricitätswerkes
Eichdorf-Grünberg.
P. W. Sothmann.

Von allen, von der hiesigen Firma

Albert Buchholz

gebrannten Qualitäten

Cognac

führe ich Lager u. gebe davon zu angemess., billigsten Preisen in Gebinden u. Flaschen ab
Reine, gut gelagerte Roth- u. Weißweine, hiesige u. fremde, in Gebinden und Flaschen, empfehle ich ebenfalls.

Otto Eckarth, Bülligauerstraße 31.

Porzellan- Waaren.

Es ist mir gelungen, einen Posten Porzellan sehr vortheilhaft einzukaufen und offerire ich dasselbe, so lange der Vorrath reicht, zu auffallend billigen Preisen.

Otto Baier, Breitestraße
vis-à-vis d. Schwarzen Adler.

Wie heizen wir unsere Räume am besten und billigsten?

Für Räume, welche nur vorübergehend benutzt werden, wie Wartezimmer, bessere Wohnzimmer, Säle, Privat-Contore, Kirchen, Schulen etc. und zur Nachhilfe bei vorhandener, nicht ausreichender Heizungsanlage empfehlen wir Gasöfen besser Construction.

Für alle Räume, wo Dauerheizung nöthig, sind nur Öfen für Coaksfeuerung zu empfehlen.

Die Herren Fabrikanten, Geschäftsinhaber und Restaurateure machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Coaks pro 1 hl 80 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

Zugleich bringen wir auch noch unsere vorzuziehenden Gasplättchen, Gas-Kochapparate, Badesöfen, Lößkolben, Wuffeln etc. in empfehlende Erinnerung.

Mit Rathschlägen, Preislisten und Kostenberechnungen stehen jederzeit zu Diensten.

Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

Schützen-Gilde.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Betheiligung am Kirchgang

Sonntag, den 27. d. Mts.,

9 Uhr Vormittags.

Antreten (Reffource) 9 Uhr.

Nach dem Gottesdienst Fest-Commers im kleinen Saale des Schießhauses.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät d. Kaisers

Sonntag, den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr, Antreten zum Kirchgang vor der Reffource.

Nach dem Gottesdienst Frühstücken im Vereinslokal, im Hotel zu den drei Mohren

Der Vorstand.

Niesen-Büchlinge u. frische Seringe bei **Teichert**, Adlerstraße 2.

Werkmeister-Bezirks-Verein.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich pünktlich am Kirchgang zur Kaisers Geburtstagsfeier zu betheiligen.

Antritt früh 9 Uhr im Vereinslokal.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Familien-Festlichkeit bei Collegen **Götze.**

Der Vorstand.

Handwerker-Gesang-Verein.

Sonntag, den 27. d. Mts., früh 9 Uhr: Antritt auf dem Neumarkt.

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung.

Montag (nicht Dienstag), abends 8 Uhr:

Familien-Abend.

Feyer des Stiftungsfestes und des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Katholischer Gesellen-Verein.

Montag, d. 28. d. M., Abends 8 Uhr:

Kaiser-Geburtstags-Feier im Vereinslokale.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Demnächst beginnt ein neuer

Unterrichts-Cursus für Damen unter Leitung von Fräul. Wulle, Glasserstr. 5.

Anmeldungen werden von derselben entgegengenommen. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mein Tanz-Cursus Mitte April beginnt.

Ergebenst **Anna Eichberg.**

Heute, Sonnabend, be-

ginnen wir mit dem

Ausstoß unseres

Bockbieres.

Bergschloßbrauerei

C. L. Wilh. Brandt.

Bockbier

empfiehlt von heut ab

Wilh. Hirthe.

Meinen verehrten Kunden empfehle

ff. Dominikanerbräu

sonst

ff. Pilsener

einer gütigen Beachtung.

Fried. Herrmann Brauer,

Bier-Verlag.

Echten

Emmenthaler Schweizer-Käse,

Limburger

Tilsiter

Neuschäteler

Soldiner

Sahn-

Altenburger Ziegen-Käse

empfiehlt

Julius Peltner.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt

Grünberger Spiritfabrik R. May.

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt

O. Rosdeck.

86r u. 89r Rothwein à 2. 90 Pf.

in bekannter Qualität empfiehlt

Samuel H. Laskau.

89r Rh. u. Rh. 2. 70 pf. Zesch.

92r 2. 75 pf. Bwe. Steinsch, Berlinerstr.

93r 2. 75 pf. Kammacher Hoffmann.

93. 60 pf. Winger Nixdorf, Rautenstr. 6.

93r Rh. u. Rh. 80 pf. Weberstr. Stenzel.

Weinanshang bei:

Böttcher Willh. Grünstr., 93r 80 pf.

H. Kube am Markt, 93r Rh. 80 pf.

H. Walde, 93r 80 pf. Eingang d. d. Thor.

Frau Will. Köbler a. Markt, 80 pf.

Wäcker Reihner, 93r 80, 2. 75 pf.

H. Kapitsche, Altgeb., 92r 80, 2. 75 pf.

Schmid Lehmann, 93r 80 pf.

W. Tilgner, Niederstr., 93r 80, 2. 75 pf.

Derlig, Fleischm., 92r Rh. 80, 2. 75 pf.

Ab. Kleint, Krautstr., 93r Rh. u. Rh. 80, 2. 75 pf.

Senftleben, a. d. Kinderbew.-Anst., 93r 80 pf.

May, Briefträger, Burgstr. 7, 93r 80 pf.

Friedrich Höpfer, Peltnerdorf 41, 93r 72 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 3. Sonntage n. Epiphania.

Collecte für den schlesischen Provinzial-

Verein für innere Mission.

Vormittag 9 1/2 Uhr: Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Predigt: Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

sec. Gleditsch.

Synagoge: Sonntag, den 27. Ja-

nuar, Vorm. 11 Uhr, zur Feier des

Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers:

Gottesdienst und Predigt.

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die Debatte über den Antrag Kropatschek auf Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk in Verbindung mit dem Antrag Camp und Genossen auf Einrichtung von Handwerkerkammern fort. Nachdem die Abgeordneten Beck (Freis. Vereinig.), Schneider (Freis. Volksp.), Kühn (Soc.-Demokr.) dagegen, Meßner (Centr.) und Lohse (Antis.) dafür gesprochen und Minister von Boetticher den ablehnenden Standpunkt der Regierung motiviert hatte, wurde der erste Theil des Antrages Kropatschek und der Antrag Camp gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und eines Theiles der National-liberalen angenommen. Von der Berathung der Nummer 2 des Antrages Kropatschek, betreffend den Geschäftsverkehr, wurde abgesehen, da der Minister von Boetticher erklärte, daß dem Hause demnächst ein Gesetz, betreffend die Abänderung des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889, vorgelegt werden wird, in welchem ein Theil der hier gestellten Anträge enthalten ist.

Gestern setzte der Reichstag die erste Berathung der Zolltarifnovelle fort. Abg. Hise (Centr.) sprach für den Quebrachzoll. Abg. Rängerband (Freis. Volksp.) bestritt unter Vorlegung von Lederproben, daß das mit Quebrachholz gegerbte Leder von schlechterer Qualität sei als das mit Eichenlohe gegerbte. Die Schuld an dem Rückgang der Eichenlohwaldungen liege am unrationellen Betriebe. Er werde nimmermehr die Hand zu einer Schädigung der Gerbereibetriebe durch Einführung eines solchen Zolles bieten. Graf Ranig (cons.) bestritt, daß der russische Handelsvertrag der Industrie genügt habe. Abg. Dreßler (natlib.) sprach für die Vorlage. Geheimrath Hänle erklärte die Befürchtung für übertrieben, daß der Zoll auf Baumwollsamend eine erhebliche Vertheuerung der Margarine und des Kunstschmalzes herbeiführen werde. Staatssekretär Freiherr von Marschall fragte den Grafen Ranig, warum er nicht berücksichtige, daß die Einfuhr des russischen Getreides bei und geradezu minimal sei. Die wirtschaftliche Depression sei allgemein in Europa und den Vereinigten Staaten. Die Landwirtschaft in den Staaten, mit denen wir Verträge abgeschlossen haben, liege noch viel mehr darnieder als bei uns. Die Stagnation in der Eisen-Industrie liege daran, daß Rußland die Vorteile noch nicht wahrgenommen hat, die man dort von dem Vertrage erhoffte. Abg. Graf Ranig verlangte sofort das Wort zur Erwiderung, er hielt es aber nicht, da Vicepräsident Barklin darin ein Unrecht gegen andere Redner erblickte. Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinig.) gestellte die Schutzämnerlei und kämpfte insbesondere den Quebrachzoll sowie den in der Vorlage enthaltenen Zoll auf Baumwollsamend. Abg. Fuchs erklärte, daß das Centrum der Vorlage sympathisch gegenüberstehe. Abg. von Stumm (cons.) bestritt den Zoll auf Quebrachholz und wies nach, daß die deutsche Eisen-Industrie Vorteile vom russischen Handelsvertrag gehabt habe. In der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Müller (natlib.), Dr. Hammerer (natlib.), Graf Ranig und Wurm (Soc.). Die Vorlage wurde an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen. Freitag: Vorlage über die Wonnenschiffahrt.

In der Umsturz-Commission des Reichstags ist am Mittwoch Vormittag die Abstimmung über den § 111 erfolgt. Derselbe wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Wie gemeldet, besteht die Verschärfung des § 111 in der Regierungsvorlage darin, daß für die öffentliche Aufforderung zu Verbrechen das Strafmaß verschärft werden soll. Auf Geldbuße soll nicht mehr erkannt werden; für die Gefängnisstrafe soll ein Maximum von 3 Jahren statt bisher 1 Jahr zulässig sein. Für den Paragrafen stimmten die Conservativen, Freiconservativen, National-liberalen und der polnische Vertreter, dagegen die übrigen Abgeordneten. Es fehlten der conservative Abgeordnete Frhr. v. Hammerstein und der antisemitische Abg. Liebermann von Sonnenberg, welcher stets mit den Conservativen stimmte. Auch bei vollbesetzter Commission würde der Paragraph mit Stimmengleichheit abgelehnt worden sein. Bei den Vorabstimmungen war ein Antrag der Centrumpartei, auch eine Geldbuße, und zwar wie bisher bis zu 600 M. (Renzmann) und weiterhin künftig bis zu 2000 M. (Spahn) zuzulassen, abgelehnt worden.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendete am Mittwoch die erste Lesung des Etats. Abg. Motzky (Vole) verlangte die Abschaffung der Districtscommission in Posen und führt Beschwerde über den Verein zur Förderung des Deutschthums im Osten. Abg. v. Gynern (nat.-lib.) führte aus, seit dem Rücktritt Bismarcks sei die traditionelle querelle allemande wieder hervorgetreten. Dank dem allgemeinen Wahlrecht hätten sich Parteien gebildet, deren Bestreben es sei, das Reich finanziell auszuhungern. Bei der Miquel'schen Steuerreform sei der Mittelstand schlecht weggekommen. Nirgends seien die directen Steuern für Staat, Commune, Kreis und Kirche so hoch wie in Preußen. Redner sprach sich für die Convertirung der vierprocentigen Consofs aus und warnte davor, die schlechten Zeiten durch übertriebene Sparlichkeit des Staates noch zu verschlimmern. Die National-liberalen

seien bereit, den Antrag Ranig auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr zu prüfen und auch mit den Conservativen zur Regelung des Terminhandels mitzuwirken. Wenn es so weiter ginge, grüße sich der Reichstag selbst sein Grab. Es werde sich eine preussische Partei bilden, die unbeirrt von der Agitation und der Wahlpolitik Eugen Richter's nur das allgemeine Wohl im Auge habe. Finanzminister Dr. Miquel erwiderte, daß es hoffentlich zu dieser Parteibildung nicht kommen werde, da dies für den Reichsgedanken gefährlich sei. Bezüglich der Steuerreform erinnere er daran, daß bei großen Reformen immer geklagt werde. Das Beste sei, man lasse die Leute klagen. (Stürmische Heiterkeit) Die Gemeinden seien ja sehr eifrig in Betreff der Steuern, er sei dagegen ein reines Kind. (Große Heiterkeit) Kultusminister von Bosse bezog sich bezüglich eines allgemeinen Schulgesetzes auf seine vorjährigen Erklärungen. Seitdem sei in der Situation nichts geändert. Unmittelbar nach Schluß der vorigen Session hätte er Grundzüge eines Lehrerbildungsgesetzes ausgearbeitet und vertraulich an die Regierungs- und Oberpräsidenten gefandt. Leider sei ein Theil davon in die Öffentlichkeit gelangt und seien ohne seine Schuld Enttäuschungen bei der Lehrerwelt entstanden. Nachdem die Gutachten eingegangen seien, sei das umfangreiche Material zunächst durchgearbeitet und die Grundzüge dem Finanzminister unterbreitet worden. Auf den materiellen Inhalt einzugehen, sei er nicht eher in der Lage, bis das Gesetz an das Ministerium und an die allerhöchste Stelle gelangt sei. Abg. Gothein (Freis. Vereinig.) wendete sich insbesondere gegen die Angriffe, welche der cons. Abg. von Erffa am Dienstag gegen den Terminhandel erhoben hatte. Der Terminhandel sei wirtschaftlich nothwendig. Uebrigens habe gerade die Hauptgenossenschaft schlesischer Landwirthe am meisten speculirt. Der Etat wurde darauf in seinen wichtigsten Theilen der Budget-Commission überwiesen. — Nächste Sitzung Freitag: Kleinere Vorlagen.

Verwaltungs-Bericht der Stadt Grünberg pro 1893/94.

II.

Was die kirchlichen Angelegenheiten betrifft, so wurde der an der hiesigen evangelischen Kirche amittende Pastor prim. und königliche Preis-Schulinspector Lonicer zum Superintendenten des Kirchenkreises Grünberg ernannt und in dieses Amt am 14. Juli 1893 durch den General-Superintendenten, Wirklichen Geheimen Ober-Consistorialrath, Professor Dr. Erdmann in feierlicher Weise eingeführt. An der Kirche amittirten außerdem noch der Pastor sec. Gleditsch und der Pastor tert. Bastian. An Kirchensteuer wurden von der Stadt 8 pCt. und von den eingepfarrten Ebsfern 6 pCt. der Staatssteuer erhoben. Der verstorbene Kreis-Ärzt Dr. Helbig hat der Kirche ein Legat von 1500 M. vermacht mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich zur Bekleidung armer Confirmanden verwendet werden sollen. Nach der Rechnung pro 1893/94 betragen die Einnahmen 19 125 M. 6 Pf., die Ausgaben 16 246 M. 64 Pf.; es verblieb mithin ein Bestand von 2878 M. 42 Pf. — An der katholischen Kirche amittirte der Pfarrer und königliche Kreis-Schulinspector Sappelt. Die Kirchenkasse, welche das Kalenderjahr als Rechnungsjahr beibehalten hat, hatte im Jahre 1893 eine Einnahme von 12 234 M. 20 Pf. und eine Ausgabe von 11 953 M. 13 Pf.; es verblieb mithin ein Bestand von 281 M. 7 Pf. Das Kirchenvermögen belief sich am Jahres-Schlusse einschließlich des baaren Kassenbestandes auf 95 901 M. 57 Pf. Ende 1892 betrug dasselbe 95 934 M. 48 Pf.; es verringerte sich also um den Betrag von 32 M. 91 Pf.

Wir kommen nunmehr zum Schulwesen. Die Gesamtfrequenz des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums betrug im Sommer 1893 in 8 Klassen 183 Schüler, die der Vorschule in 2 Klassen 23 Schüler, zusammen 206 Schüler. Im Winter 1893/94 betrug die Gesamtfrequenz des Realgymnasiums 174 Schüler, die der Vorschule 22 Schüler, zusammen 196 Schüler. Von den 183 Schülern des Realgymnasiums (Sommer) bezw. 174 (Winter) waren evangelisch 158 bezw. 152, katholisch 12 bezw. 10, mosaisch 13 bezw. 12; Einheimische 126 bezw. 117, Auswärtige 56 bezw. 56, Ausländer 1 bezw. 1. — Von den 23 Schülern der Vorschule (Sommer) bezw. 22 Schülern (Winter) waren evangelisch 22 bezw. 21, mosaisch 1 bezw. 1; Einheimische 18 bezw. 18, Auswärtige 3 bezw. 2, Ausländer 2 bezw. 2. Michaelis 1893 wurden 2, Ostern 1894 3 Abiturienten mit dem Zeugnis der Reife entlassen, 2 von den letzteren unter Bekreitung von der mündlichen Prüfung. — Das Lehrercollegium bestand aus dem Director, 9 Oberlehrern, 1 technischen und 2 Vorschullehrern. Außerdem unterrichteten 1 katholischer und 1 mosaischer Geistlicher an der Anstalt. — Im Mai 1893 wurde den Professoren Dr. Staube, Dr. Balthar und Burmeister der Rang der Räte 4. Klasse verliehen. Am Ende des Schuljahres 1893/94 traten der Professor Dr. Staube nach 42jähriger und der Gefang- und Vorschullehrer Pasche nach 43jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand; ersterer erhielt den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, letzterer den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse. Als letzten Oberlehrer wählte der Magistrat den wissen-

schaftlichen Hilfslehrer am Dorotheenstädtischen Realgymnasium zu Berlin, Frh. Obnesorge, und als Gesangslehrer den Kantor der evangelischen Gemeinde, Max Schaefer. Die Vorschullehrerstelle wurde nicht wieder besetzt, da die Vorschule auf Beschluß der städtischen Behörden allmählich aufgelöst wird. — Die Lehrerbibliothek wurde von 5443 auf 5493 Bände vermehrt, die Schülerbibliothek von 1329 auf 1377 Bände. — Bei der Realgymnasialkasse betragen die Einnahmen 62 723 M. 95 Pf., die Ausgaben 62 332 M. 62 Pf., der Bestand also 391 M. 33 Pf. Der Zuschuß aus der Kammereikasse betrug 29 580 M., der aus der Staatskasse 4900 M.

Bei den evangelischen Gemeindegemeinschaften schied aus dem Lehrercollegium der Gemeindegemeinschaft I der Lehrer kleiner, um nach Berlin zu geben. Die Klasse derselben erhielt der Lehrer Kniesert, welcher von der Gemeindegemeinschaft II zunächst an die Gemeindegemeinschaft III und sodann an die Gemeindegemeinschaft I versetzt wurde. Von den Lehrern der Gemeindegemeinschaft II trat der Lehrer Robert Hartmann nach 28jähriger Wirklichkeit auf seinen Antrag in den wohlverdienten Ruhestand; an seine Stelle wurde der Lehrer Richard Kötner aus Rietzsch gewählt. Von der Gemeindegemeinschaft III wurde der Lehrer Hetscher an die Gemeindegemeinschaft II versetzt. Neu angestellt wurde der Lehrer Baesler aus Brechelsdorf. Bei der Gemeindegemeinschaft IV blieb das Lehrercollegium unverändert. — An sämtlichen 4 Gemeindegemeinschaften unterrichteten 1 Rector, 3 Hauptlehrer, 28 Lehrer und 2 Lehrerinnen sowie außerdem 2 Handarbeitslehrerinnen. Besucht wurde am Schlusse des Schuljahres die Gemeindegemeinschaft I von 738 Knaben, die Gemeindegemeinschaft II von 653 Mädchen, die Gemeindegemeinschaft III von 357 Knaben und die Gemeindegemeinschaft IV von 366 Mädchen. — Der Besoldungs-etat für die Lehrer wurde unter Beibehaltung des Anfangsgehaltes von 1050 M. und des Höchstgehaltes von 2300 M. dahin abgeändert, daß die von 5 zu 5 Jahren zu gewährenden Alterszulagen in den ersten 3 mal 5 Jahren auf 250 M., nach 20 Jahren auf 200 M., nach 25 Jahren auf 150 M. und nach 30 Jahren ebenfalls auf 150 M. festgesetzt wurden, so daß das Höchstgehalt nach 30 Dienstjahren erreicht wird. Für die Lehrerinnen wurden die zu dem Anfangsgehalte von 1000 M. von 5 zu 5 Jahren zu gewährenden Alterszulagen gleichmäßig auf 100 M. bis zur Erreichung des Höchstgehaltes von 1600 M. festgesetzt. Bei Berechnung der Alterszulagen kommt die auswärtige öffentliche Dienstzeit mit zur Anrechnung. Bei der evangelischen Schulkasse, welche sämtliche 4 Gemeindegemeinschaften umfaßt, betragen die Einnahmen und Ausgaben 64 772 M. 8 Pf., der Zuschuß aus der Kammereikasse 52 143 M. 91 Pf., der Staatsbeitrag 10 700 M.

An der katholischen Schule unterrichteten 4 Lehrer und 2 Lehrerinnen. Am 30. September 1893 verließ die Lehrerin Marie Bergel wegen ihrer Verheirathung die Anstalt, an der sie seit dem 2. April 1883 erfolgreich gewirkt hatte. An ihre Stelle wurde die Lehrerin Helene Nachsahl aus Wansin gewählt, welche am 6. November ihr Amt antrat. Am Schlusse des Schuljahres 1893/94 besuchten die Schule 178 Knaben und 166 Mädchen. Davon verließen 46 Kinder als volljährig die Schule. Nach der Rechnung betragen die Einnahmen und Ausgaben 9304 M. 60 Pf., der Zuschuß aus der Kammereikasse 7351 M. 60 Pf., der aus der katholischen Kirchenkasse 100 M., der Staatsbeitrag 1700 M. Das Vermögen des von dem katholischen Kirchenvorstande verwalteten Armenschulstiftungsfonds belief sich am Schlusse des Jahres 1893 auf 2460 M. 50 Pf. gegen 2420 M. 89 Pf. im Vorjahre.

Ueber die Privatschulen bemerkt der Bericht: Die seit dem Jahre 1878 von Fräulein Marie Dechend geleitete höhere Privat-Edelerschule, welche seitens der Stadtgemeinde eine jährliche Subvention von 900 M. erhält, wurde am Schlusse des Schuljahres 1893/94 von 121 Schülerinnen besucht, von denen 106 der evangelischen, 5 der katholischen und 10 der mosaischen Religion angehörten. Außer der Vorsteherin unterrichteten an der Schule 5 Lehrerinnen und 7 Hilfslehrer. — Die Ostern 1889 hier errichtete, und von dem königl. Superintendenten Lonicer geleitete Privat-Präparanden-Anstalt war im Schuljahre 1893/94 von 11 Jünglingen besucht, von denen 6 nach bestandener Aufnahme-Prüfung in königliche Seminare eintraten. Die Jünglinge der Anstalt werden von 7 hiesigen Volksschullehrern unterrichtet. Die königliche Regierung hat die Anstalt mit den erforderlichen Lehrmitteln, sowie mit einer Uebungsborgel und einem Fingelinstrument ausgestattet; auch gewährt sie den Jünglingen Geld-Unterstützungen. Von den städtischen Behörden ist der Anstalt ein Lehrzimmer zur Verfügung gestellt. — Als Ersatz für die nach und nach zur Auflösung kommende Vorschule des Realgymnasiums ist von dem Gemeindegemeinschaftslehrer Jännich mit Genehmigung der königlichen Regierung seit Ostern 1893 eine Privat-Vorschule errichtet. Während des Schuljahres 1893/94 bestand dieselbe aus 1 Klasse (Prona), welche von 14 Schülern besucht wurde. Außer dem Leiter unterrichteten noch 2 Lehrer. Diese Vorschule soll nach und nach zu einer dreiklassigen erweitert werden.

Die Fortbildungsschule, welche von dem hiesigen Gewerbe- und Gartenbau-Verein geleitet und unterhalten und von der Stadtgemeinde mit einer jährlichen Beihilfe von 600 M. sowie von mehreren Innungen mit Beiträgen unterstützt wird, begann den Winter-

curfus mit der Aufnahme von 70 Schülern, von denen 43 der ersten und 27 der zweiten Klasse zugewiesen wurden. Am Schlusse des Semesters besuchten die erste Klasse 39, die zweite Klasse 32 Schüler. Der Unterricht wurde, wie früher, gleichzeitig in beiden Klassen an zwei Abenden jeder Woche in den von den städtischen Behörden bewilligten, auf städtische Kosten beheizten und durch Gas beleuchteten Schulzimmern der Gemeindefchule I erteilt und erzielte bei zufriedenstellendem Besuche erfreuliche Ergebnisse. An dem Zeichenunterrichte, welcher das ganze Jahr hindurch erteilt wurde, nahmen bei Beginn des Schuljahres 95 Lehrkinder Theil; am Schlusse des Schuljahres waren indeß nur noch 65 Schüler vorhanden. Die meisten Schüler arbeiteten fleißig und brachten recht anerkennenswerthe Leistungen hervor. Die Unterhaltung der Schule erforderte einen Kostenaufwand von 732 M. 48 Pf.

Die Knaben-Handarbeitschule, welche von dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein erst im Jahre 1892 gegründet worden ist, begann den Jahrescurfus mit 64 Schülern, von denen 40 der Abtheilung für Kerbschnitt und 24 der für Papparbeiten bestritten. Im Winter besuchten die erste Abtheilung 46, die zweite 22 Schüler. Am Schlusse des Schuljahres fand wiederum eine recht zahlreich besuchte Ausstellung der von Schülern gefertigten Handarbeiten statt. Zu den Unterhaltungskosten, welche 776 M. 70 Pf. betragen, wurden von dem Kreise und der Stadt Grünberg je 200 M., und von dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein 50 M. beigetragen. Eine veranstaltete Sammlung ergab einen Betrag von 208 M. 25 Pf. und von den Schülern wurden als Schulgeld 227 M. 25 Pf. gezahlt.

20] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormandos Sandor.

Die junge Schauspielerin leuchtete. Seltsam, wie diese einfache, liebliche Melodie sie bewegte und zu ihr redete! Ueber die phantastische, bizarre Pracht ihres Boudoirs hinaus wanderten ihre Gedanken in das schlichte Mädchenstübchen des Pastorats mit seinen weißgetünchten Wänden und den einfachen Möbeln, aber dem Bette als einzigen Schmuck das Bild des gekreuzigten Christus. Alles so rührend anspruchslos! Und doch, wenn sie ehrlich gegen sich sein wollte, mußte sie sich sagen: sie hatte nicht eine so sorglos frohliche Stunde in diesem schimmernden Raum verlebt, wie dort in jener bescheidenen Umgebung. In dem schlichten, sauberen Bette hatte sie nach ihrem Nachtgebete süßer, ruhiger geschlummert, als jemals drüben in den duftigen, spigen-besetzten Kissen. Beten! Wie lange hatte sie nicht gebetet! Konnte sie überhaupt noch beten? Welche Eltern hatten es sie gelehrt, die stille, sanfte Mutter, der Elisabeth so sehr ähnelte, und der ernste, gütige Vater. . . .

Thyra schnellte empor von ihrem Sessel. Es war ihr plötzlich dunkel geworden vor Augen und Sinn; sie hatte alles um sich her vergessen. Die Dämmerung brach mit Macht herein und senkte ihren verfallenden Schleier über das glänzende Chaos des Raumes. Thyra trat ans Fenster. Drunten auf der Straße wurden eben die Laternen angezündet; vom Novembersturm getrieben, klatschten die Regenströme gegen die Scheiben.

Die Schauspielerin fuhr sich mit der Hand über die Augen; heiß drängte es sich ihr vom Herzen in die dunklen, leuchtenden, vielbewunderten Sterne. Seltsam, seltsam! Da regte sich ein Etwas in ihrer Seele, das einst von treuen Elternhänden mühsam gepflegt und gezogen und nun so schmählich zertretene Pflänzchen des Guten; von den Schwingen eines heimathlichen Klanges berührt, hob es langsam das Haupt, wie erwachend zu neuem Leben.

Sie kam sich plötzlich unsagbar elend vor. O, welch ein Glück, daß Vater und Mutter auf dem kleinen, hollunderumringelten Friedhof in ihren stillen, kühlen Gräbern den ewigen, traumlosen Schlaf schliefen! Wenn sie das Leben ihres verirrten Kindes hätten sehen können, es würde ihnen das Herz gebrochen haben.

Thyra erbehte; ein Schauer durchrieselte ihren Körper. Zum allerersten Male erwachte der Wunsch in ihr, die letzten Jahre ungeschrien zu machen, sie noch einmal zu durchleben, anders, besser. Und zum ersten Male war es ihr, als nähme Elisabeth's Prophezeiung Form und Farbe an, als läge die Zukunft wirklich dunkel und problematisch vor ihr, duster, wie draußen der regnerische, sturmburchpöckelte Novemberabend.

Was es denn gar kein Entrinnen, kein Zurück, keine Umkehr? Wenn sie wollte, — wenn Elisabeth, Albrecht —

Zu spät, zu spät! Ihr Wesen hatte Wurzel geschlagen mit tausend Fasern und Fäserchen in ihren jetzigen Verhältnissen; mit Polypenarmen umklammerte sie die gleißende Welt des Scheins; eine dunkle, geheimnißvolle Nacht drängte sie unwiderstehlich vorwärts auf dem betretenen Pfade. Das saße, betäubende Gift war ihr durch alle Poren ins Blut gedrungen und hatte es vergiftet; ja, mehr als das: ihre Seele.

Amandus Wandmann's Atem, der ihre Wangen berührte, weckte Thyra aus ihrem Traume zur Wirklichkeit.

Er legte den Arm um ihre Taille; sie ließ es widerstandslos geschehen. Schweigend starrten beide eine Zeit lang auf die dunkle, regenüberströmte Straße hinab. Amandus Wandmann unterbrach zuerst die Pause.

„Denken Sie an Doctor Montag?“ fragte er.

„Reflectiren Sie wahrhaftig über sein Anerbieten?“

„Warum sollte ich es nicht?“ entgegnete Thyra, den Arm ihres Verehrers abschüttelnd. „Er bietet mir alles, was er mir bieten kann, seine mich vergötternde Liebe und seinen ehrlichen Namen. Glauben Sie mir,

Amandus Wandmann, meine Position ist nicht be-
neidenswerth. Intriguen und Verleumdungen umgeben
mich. Es hat etwas Verlockendes für mich, all den
Wirren und Unruben den Rücken zu kehren, um in
dem Hafen eines friedlichen Heimats Unter zu werfen.“

„Und meine Liebe?“ flüsterte der Lebemann. „Bist
Thyra meine glänzende Verehrung, meine grenzenlose
Liebe gleich Null? Ich möchte Ihnen alles aus dem
Wege räumen, woran sich Ihre Füße stoßen; ich möchte
alle Ihre Wünsche erfüllen. Für Sie ist mir kein Opfer
zu groß, meine holde Freundin; sagen Sie mir deshalb
rückhaltlos, was ich für Sie thun kann. Und ob die
Erfüllung Ihrer Wünsche mein halbes Vermögen ver-
schlinge, ich bleibe immer der nehmende, Sie der gebende
Theil.“

„Ja!“ sagte Thyra trocken. Das mußte sie allerding.
„Meine Liebe bietet Ihnen, was Ihr Herz, was
Ihre Augen begehren,“ fuhr Amandus Wandmann fort.
„Nennen Sie mir einen Ihrer Verleumder, und ich
werde für Sie in die Schranken treten, wo und wem
gegenüber es immer sei. Ich liebe Sie, Thyra. Ich
bete Sie an!“

Auf den Lippen der Schauspielerin erschien ein halb
bitteres, halb spöttisches Lächeln.

„So!“ kam es gedehnt aus ihrem Munde. „Wie
vortrefflich Sie solche Vorträge fassen, lieber Freund.
Werkwürdig, in der That merkwürdig. Wenn Ihre
Liebe so glühend, Ihre Verehrung so grenzenlos ist,
wie Sie behaupten, ei, warum hegen Sie denn nicht
ähnliche Wünsche wie Doctor Montag? Warum möchten
Sie mich nicht als unverweigerliches, unbeschänktes
Eigenthum besitzen? Warum haben Sie mir dann noch
nie Ihre Hand angeboten?“

Amandus Wandmann räusperte sich. Der gewandte,
formenreiche, lebensfähige Weltmann kämpfte mit
einer aufsteigenden Verlegenheit. Hölle und Teufel,
hatte ihn da seine Leidenschaft für die reizende Fere
in eine verfluchte Situation gebracht!

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Januar.

* Nach den am vorigen Montag (21. Januar)
um 7 Uhr Morgens vorgenommenen und vom königlich
preussischen meteorologischen Institut mitgetheilten Fest-
stellungen betrug die Höhe der Schneedecke in
Centimetern im Gebiet der Oder: Leobischitz
(Zinna) 0, Ratibor 5, Deuthen (Klodnitz) 3, Oppeln 3,
Habelschwerdt (Glagar Reiffe) 9, Brand (Glagar Reiffe) 62,
Reinera (Glagar Reiffe) 38, Glag (Glagar Reiffe) 14, Fried-
land (Glagar Reiffe) 43, Weigelsdorf (Glagar Reiffe) 0,
Rosenberg (Stober) 0, Breslau 7, Vlegnitz (Ragbach) 3,
Kraustadt (Vandgraben) 9, Grünberg 9, Wang (Vober)
49, Schreiberbau (Vober) 16, Warmbrunn (Vober) 7,
Bunzlau (Vober) 10, Gdrlich (Laußiger Reiffe) 6, Frank-
furt 5, Ostrowo (Wartbe) 5, Rosen (Wartbe) 6, Samter
(Wartbe) 7, Paprotitz (Wartbe) 8, Neustettin (Wartbe)
15, Deutsch-Krone (Wartbe) 21, Landtsberg (Wartbe) 5,
Stettin 3, Pammin (Thna) 6, Prenzlau (Ueder) 8,
Demmin (Veene) 7. — Der Höhe von 1 Centimeter
Schneedecke entsprach einer Höhe des Schmelzwassers in
Millimetern: am 17. Januar in Wang 1,9, am 20. Ja-
nuar in Ostrowo 3,1 und am 21. Januar in Samter 2,6.

* In Gastwirthskreisen erregt folgende Angelegen-
heit Aufmerksamkeit: Wegen Uebertretung des Ge-
setzes über die Sonntagstrübe sind in Leipzig
26 Wirthe zur Verantwortung gezogen worden, weil
sie an Sonn- und Feiertagen einzelnen Gästen mehr
als eine Cigarre auf einmal verkauft haben. Sie
sollen sich dadurch eines Verstoßes gegen das Feiertags-
gesetz schuldig gemacht haben.

Eine Massenpetition der Radfahrer
Deutschlands bereitet sich vor. Der Zweck dieser
Massenpetition ist, einheitliche polizeiliche Bestimmungen
über das Radfahren für ganz Deutschland zu erlangen.

(1) Eschlerzig, 24. Januar. Gestern Nachmittag
2 Uhr setzte sich das Eis oberhalb der diesigen Ober-
brücke in Bewegung; der Eisgang dauerte ungefähr
1 Stunde 10 Minuten. Da das Eis alle Brücken-Boche
bis auf zwei verrammelt hatte, kam dasselbe vor der
Brücke wieder zum Stehen. Dadurch bildete sich ein
großer Verschlag, welcher 10 km lang ist und bis
Sattel reicht. Der Frost ist dem weiteren Fortgang
des Eises sehr hinderlich, und es steht zu befürchten,
daß dieses Eis später noch große Schwierigkeiten bereiten
wird. Der diesige Pegel weist eine Höhe von 2,34 m
auf, während oberhalb des Verschlages der Stand des
Wassers fast noch einmal so hoch ist.

Am Sonntag hatte sich in Bärtschau, Kr.
Freystadt, eine Anzahl Besizer im Weichert'schen
Saale zusammengefunden, um der Gründung eines
Gesangvereins näher zu treten. Derselbe trat denn
auch ins Leben unter dem Namen „Quartettverein
Bärtschau“. In den Vorstand wurden die Herren
Trenner, Mannigel I, II, Medel I, II, Weichert und
als Dirigent Lehrer Weisbrodt gewählt.

Der vierjährige Knabe Richter in Sprottau,
welcher nach einer Mittelbildung in voriger Nummer
eine Bohne verschluckt hatte, ist daran gestorben.
Dieser Fall mahnt alle Eltern, die kleine Kinder haben,
das bezügliche Thema mit denselben geduldig zu erdtrern.

Dem Apothekenbesizer und Vorsteher des Apotheker-
vereins des Regierungsbezirks Regnitz Karl Schneider
in Sprottau ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen
worden.

Der Schaffner Grmuth, welcher dieser Tage
in Neuhof bei Regnitz überfahren wurde, ist seinen
Verletzungen erlegen. Man hatte noch durch Am-
putation des verletzten Armes gehofft, ihn am Leben
zu erhalten. Die Verletzungen am Kopfe müssen aber
so schwere gewesen sein, daß sie den Tod zur Folge hatten.

— Dieser Tage that sich in Lauban eine Stamm-
gesellschaft zusammen und veranstaltete eine Samm-
lung für die unglückliche Frau des Malers
Teichert in Viegitz, die in Roth und Verzweiflung sich
und ihre Kinder zu tödten unternommen hatte, deswegen
angeklagt, aber von den Geschworenen freigesprochen
worden war. Diese Sammlung ergab 10 M., die der
Expedition des „Laubaner Tageblattes“ mit dem
Wunsche übergeben wurden, es möchten andere ein
Gleiches thun. Wir können uns diesem Wunsche nur
anschließen.

— In Folge Blutvergiftung ist wieder ein junges
hoffnungsvolles Menschenleben zu Grunde gegangen.
Der zehnjährige Schüler des Landeshuter Real-
gymnasiums Georg Hackenberger aus Warmbrunn
hatte sich, dem „Landesh. Stbl.“ zufolge, an den Weih-
nachtsfeiertagen durch zu weite Stiefeln beim Schlitt-
schuhlaufen eine Verwundung durch Reibung an dem
einen Fuße zugezogen und derselben wahrscheinlich
wenig Beachtung geschenkt, bis vorige Woche eine Ent-
zündung eintrat, die schon nach wenigen Tagen den
Tod des Knaben zur Folge hatte.

— Nr. 9 der „Marklissaer Nachrichten“ enthält
folgende curiose Anzeige: „Wegen Mangel an Geld und
zur Begleichung des Kirchenopfers sind zwei
Kaninchen zu verkaufen bei Hermann Brocke, Marklissa.“

— Der Mörder des Gendarmen Fieber in
Zworo ist aller Wahrscheinlichkeit nach wieder nach
Polen geflüchtet, wo er sich auch vor der letzten Blut-
that ausgehalten hatte. Sobczyk, ein verächtlicher
Wilddieb, war wegen fünf Verbrechen fleckenflecklich ver-
folgt. Seine Genossen sind durch das Gleiwitzer Gericht
mit mehrjährigen Zuchthausstrafen belegt worden. Bei
dem Versuch, ihn festzunehmen, ist insofern eine Un-
vorsichtigkeit begangen worden, als der Gendarm Fieber
und der Heger Droll mit einer Laterne in die Wohnung
des Verbrechers hineinklucheten, wodurch es diesem
ermöglicht wurde, sich seiner Verfolger auf die bekannte
grauenhafte Art zu entledigen. — Der durch Sobczyk
mitverletzte Heger Droll ist nicht gestorben; es ist
vielmehr begründete Aussicht vorhanden, den, wenn
auch schwer verwundeten Mann am Leben zu erhalten.

Vermischtes.

— Eine große internationale Kunstaus-
stellung wird im Jahre 1896 in Berlin ver-
anstaltet werden.

— Ein Ballspielhaus für den Hof ist im
Ausstellungspark zu Berlin errichtet und am Montag
in Benutzung genommen worden. Mittwoch früh
9 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Ausstellungs-
park gerufen, wo in dem Ballspielaal Feuer ausge-
brochen war. Die Feuerwehr besichtigte nach einständiger
Thätigkeit jede Gefahr. Vernichtet sind u. a. die Spiel-
anlage der Hofgesellschaft. Die Benutzung des Spiel-
saals wird für einige Zeit nicht möglich sein.

— Ueber den zurückgetretenen Präsidenten
Casimir-Perier sind in Paris nachträglich böshafte
Klatschereien verbreitet worden, wonach der wahr-
bund des Rücktritts nicht in politischen Motiven,
sondern in heiligen Familienangelegenheiten, die eine
Ehescheidung Casimir-Perier's notwendig machten,
liegen sollten. Wir haben diese Gerächte ignorirt und
nehmen auch jetzt nur davon Notiz, um mitzutheilen,
daß dieselben bereits ein händiges Dementi erfahren
haben.

— Eine Million Gulden der Wissenschaft
vermachte. Der in Wien im 91. Lebensjahre ver-
storbene frühere Eisenhändler Treidl vermachte sein
gesamtes eine Million Gulden betragendes Vermögen der
Akademie der Wissenschaften für astronomische
Zwecke. Treidl war ein schlichter Bürger, der niemals
zu der Wissenschaft in Beziehung stand.

— Lawinen. Noch niemals gab es im Gebirgs-
tessel von Filitz so viele und verhängnisvolle Schnee-
lawinen, wie jetzt. In 2 Fällen wurden unter eigen-
thümlichen Umständen Menschenleben gefordert. Zwei
Knaben waren mit dem Bergauskäuferin beschäftigt,
als sie eine Lawine überraschte. Der zuerst erfasste
packte sein Erdröckchen, und so wurden beide in die Tiefe.
Zwei umschlungen wurden sie beide todt aufgefunden.
In der Ortschaft Vog sauste eine Lawine gerade in dem
Augenblick bei einer Behausung vorüber, als der Bauer
Wasser in die Stallung schleppte. Er wurde von der
Lawine erfasst und weiter getragen. Das Weib des
Verunglückten, das alles mit ansah, erhob ein mark-
erschütterndes Geschrei. Als Nachbarn zu Hilfe kamen,
war der Verschüttete bereits eine Leiche. — 2 Bauern,
Vater und Sohn aus Sturie bei Gdrz, die vor einigen
Tagen nach Triest aufbrachen, um Eier zu verkaufen,
wurden von einer Schneelawine verschüttet und erst
nach 4 Tagen als Leichen aufgefunden. — Am 2. Januar
wurde durch eine vom Woljalkgebirge in der Perze-
gowina kommende Lawine ein Bauernhaus zerstört,
eine Frau und 6 Kinder getödtet. — Auf beiden Seiten
des Goithard ist neuerdings verderbenbringender Schnee-
fall zu verzeichnen. Bei Biadca wurden von einer
stürzenden Lawine 3 Mädchen und 2 Knaben ver-
schüttet.

— Durch eine Explosion ist ein englisches
Regierungs-Leichter-Schiff, mit Kanonenpulver und
Kugeln beladen, in der Nacht zum Donnerstag um
1 Uhr in der Themsemündung in die Luft gesprengt
worden. Von der Besatzung ist keine Spur auf-
gefunden worden.

— Ein schweres Gewitter hat in London
am Mittwoch viel Unheil angerichtet. Mehrere Per-
sonen wurden vom Blitz erschlagen, zwei Frauen
starben vor Schreck.

— Schiffskatastrophe. Bei einem Sturme auf
dem Michigan-See ist der Dampfer „Cpicora“
untergegangen. 29 Personen sind ertrunken.

Confiscation einer Zeitung. Der „Antifemist“, Volksbote für Mannheim Heidelberg, ist am Mittwoch confiscirt worden wegen eines Artikels, betitelt: „Sang an Adam“.

Ueber eine raffinierte Porto hinterziehung berichtet ein postalisches Fachorgan folgendes: Früher wurden unfrankirte Postkarten als unzulässig dem Absender zurückgeschickt. Diesen Umstand benutzten nun zwei schlaue Berliner Briefschreiber B. und K., um ihre Correspondenz durch die Post völlig kostenlos befördern zu lassen. Hatte B. an K. eine Mittheilung zu machen, so adressirte er eine unfrankirte Postkarte an sich selbst und versah sie mit der genauen Adresse des K. als Unterschrift. Diese Karte mußte die Post dann, weil sie unfrankirt war, als unzulässig behandeln und an K. „zurückgegeben“ lassen, welcher als „Absender“ angegeben war und dadurch in den Besitz der für ihn bestimmten Mittheilung gelangte. Und in gleicher Weise versah er umgekehrt K., wenn er an B. zu schreiben hatte. Diese billige Beförderungsweise nahm jedoch ein lächerliches Ende, als die Post versagte, daß auch unfrankirte Postkarten zu befördern seien, aber gegen das doppelte Porto.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 15. Januar. Dem Handelsmann Johann August Helmholz zu Sawade eine T. Bertha Lina. — Den 16. Dem Bauersohn Wilhelm Reinhold Irmler zu Sawade ein S. Reinhold Paul. — Den 17. Dem Schlosser Johann Heinrich August Marschall ein S. August Oswald Arthur. — Dem Schneidmüller Johann Friedrich August Tamashle eine T. Helene Louise Martha. — Dem Kutsher Johann Heinrich Hoole eine T. Margarethe Gertrud. — Dem Former Karl Friedrich Paul Keimann ein S. Herbert Erich Erwin. — Den 18. Dem Fabrikarbeiter August Weiblich ein S. August Winkfried Roderich. — Den 19. Dem Fabrikarbeiter Ernst Heinrich Grasse Zwillinge Bertha Louise und Auguste Marie. — Dem Fabrikarbeiter Johannes Heppner ein S. Johannes Ernst Richard. — Den 20. Dem Schuhmachermeister Johann Josef Linus Kliche ein S. Johannes Bernhard Alfred. — Dem Schneidermeister Johann Karl Wilhelm Hande eine T. todgeboren. — Den 21. Dem Zimmermann Johann Karl Reinhold Haupt ein S. Georg Reinhold. — Den 23. Dem Wdthler Johann Christlieb Ranig ein S. Johann Paul Emil. — Dem Kutsher Peter Kubial eine T. Hedwig Marie Martha.

Aufgebote.

Stellmacher Johann August Ferdinand Brand mit Marie Martha Harmuth. — Arbeiter Friedrich Karl Schwalm zu Polnisch Kessel mit Anna Pauline Emma Prieß zu Rahnau. — Comptoirist Julius

Heinrich Albert Röderer mit Pauline Ernestine Matilde Thurein.

Eheschließungen.

Den 21. Januar. Schlosser Paul Gustav Flemming zu Glogau mit Johanne Louise Henriette Klem. — Photograph James William Carl mit Ida Louise Bertha Scobel. — Den 22. Schuhmacher Max Karl Lieb mit Marie Emma Präser. — Kaufmann Johannes Eduard Anton Konrad Berthold Ludwig Färderer mit Hedwig Franziska Maria Anna Minna Nagle. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Gelfert mit Marie Bertha Schulz zu Gutsbezirk Ober-Seifersdorf, Kreis Freystadt i. Schl.

Sterbefälle.

Den 17. Januar. Wittwe Christiane Henriette Hoffmann geb. Schaffran, alt 73 Jahre. — Den 18. Häusler Johann Reinhold Irmler zu Rahnau, alt 49 Jahre. — Den 19. Unverehelichte Martha Schubert, alt 17 Jahre. — Verehelichte Wirtzmeister Anna Dorothea Schulz geb. Weberstige, alt 81 Jahre. — Den 21. Eigenthümer Heinrich Wilhelm Niederlage, alt 62 Jahre. — Den 23. Verehelichte Fleischermeister Marie Auguste Bertha Gräß geb. Rosenbagen verwittwet gewesene Blasch, alt 50 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Karl Heinrich Fischer zu Krampe T. Ernestine Pauline, alt 7 Monate. — Den 24. Des Fabrikarbeiters Friedrich Hermann Bähler zu Rahnau T. Emilie Bertha Emma, alt 1 Jahr 3 Monate.

Räthsel = Cke.

a	a	b	d	d
e	e	e	e	e
e	e	e	i	i
l	l	n	n	n
n	r	r	v	v

Die Buchstaben im vorstehenden Quadrat sind so zu stellen, daß die Senkrechten gleich den Bagerechten ergeben: 1) eine russische Stadt; 2) eine mathematische Bezeichnung; 3) einen Componisten; 4) ein amerikanisches Gebirge; 5) einen deutschen Fluß.

Logogryph.

Wo fern im Döten ich mit W gelebt, Kannst Du mit C mich deut noch stolz erblicken;

Um mich mit C manch' Wesen hurtig schwebt, Daß ich mit F beflissen bin zu schmücken.

Manch' Wesen graßt auch unter mir mit C, Daß mich mit L einst muß den Menschen geben. Du findest nicht des Räthfels Lösung — he? Nun, ich mit S muß eben danach streben.

Lösungen der Räthsel in Nr. 9:

- 1) Sobald der Mensch sich kennt, Sieht er, er sei ein Narr.
- 2) Das Räthsel.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.



Sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel etc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Richard Brandt's Nachfolger in Schaffhausen bei der Beschaffung der Original-Loose zu 3 M., 11 Loose für 30 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3. Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Siegedavongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet

am 27. Januar d. Js., Vorm. 9 1/2 Uhr, ein gemeinschaftlicher Kirchgang der Reichs-, der königlichen und städtischen Behörden, der Lehrer-Collegien, der Herren Reserve- und Landwehr-offiziere, sowie der hierorts bestehenden öffentlichen Corporationen vom Rathhause aus statt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dieserjenige Herren, welche Uniform zu tragen berechtigt sind, werden ersucht, dieselbe anzulegen.

Grünberg, den 18. Januar 1895.

Der Landrath. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von den Werbern um die hiesige 2. evangelische Predigerstelle zur engeren Wahl gestellt worden sind die Herren

1. Pastor Hrinlein aus Blätten,
2. = Köppen aus Alt-Gließen,
3. = Wille aus Lippe,
4. = Wosentbin aus Schönfließ,
5. = Grobmann aus Ebersdorf,
6. = Betran aus Hermsdorf,
7. = Bastian von hier

Probepredigten werden abhalten.

Die unter 1-6 genannten auswärtigen Herren und zwar am 3., 10., 17., 24. Februar und am 3. und 10. März cr.

Grünberg, den 24. Januar 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Nachtrags-Gemeindesteuerlisten pro October und November d. J. der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen der Stadtgemeinde Grünberg liegen vom 26. Januar bis 8. Februar cr. incl. in unserem Kassenlokal zur Einsicht öffentlich aus.

Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerken bekannt

gemacht, daß denselben binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslagefrist die Verusung zusteht.

Grünberg, den 23. Januar 1895. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der städtischen Badeanstalt (Kantnerstraße) Holzauktion statt.

Es kommen zum Verkauf:

- Birken Nuchholz,
- Erlen Nuchholz,
- Birken Scheitholz,
- Erlen Kollholz,
- Birken-Stangen,
- Reißstäbe,
- Besenrutben,
- Abraum.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Grünberg, den 25. Januar 1895.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 30. Januar cr., früh 9 1/2 Uhr, sollen im Schwarzgehäge versteigert werden.

- 44 Rmtr. eichen Scheitholz,
- 30 Rmtr. eichen Knäppelholz,
- 18 Rmtr. eichen Knotenholz,
- 50 Rmtr. eichen Stockholz.

Grünberg, den 25. Januar 1895.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

des dem Rutscher Joseph Weichert zu Nittritz gehörrigen Grundstücks Blatt Nr. 76 Nittritz.

Größe: 5,57,10 Hectar.

Reinertrag: 43,98 M.

Nutzungswert: 36 M.

Versteigerungstermin:

den 9. Februar 1895,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31.

Zuschlagstermin:

den 9. Februar 1895,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 8. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Am 15. März 1895 und folgende Tage

Ziehung der

V. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne:

Hauptgewinne: 50.000, 20.000, 10.000 M. u. s. w. ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. Baden zahlbar.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für 30 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,

Unter den Linden 3. Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Die vielen Unglücksfälle

beim Feuermachen verhälet man durch die vorzüglichen Hódurek'schen Schnellfeueranzünder. Tafel 10 Pf. (zum 20mal. Feuermachen) zu haben in Grünberg bei Otto Liebeherr; Saabor: C. Kube; Rothenburg; C. Finne; Deutsch-Wartenberg; F. Pietsch.

A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor. Spec.: Mortein, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Seifenwaschpulver, Kaiserblau, Puß- und Haarpomade, Pußpulver, Lederfett, Wische, Tinte, Korben.

Lieferer-Nuchholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 6. Februar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, gelangen aus dem Holzschlage bei Zanny:

ca. 800 fm Lieferer-Bau- und Schneideholz

zur öffentlichen Versteigerung.

Nähere Auskunft nach Anmeldung beim Reviersförster.

Freitag, Kr. Grünberg i. Schl.

Gräfl. Finckenstein'sche Forstverwaltung.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftsbetriebes beabsichtige ich meine

Schmiedenaehung

mit ca. 26 Morgen Land, daneben 3 schöne Gärten, m. mass. Gebäuden u. sämmtlichem Inventar baldigst zu verkaufen. Im Orte befinden sich ein Dominium, eine Brauerei und eine Ziegelei, in der Nähe mehrere Ödfer. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein massives, im Centrum hiesiger Stadt geleg. Geschäftshaus mit Einfahrt u. großem Hof (ebent mit naber Remise), gut rentierend, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Directe Auskunft erteilt Wilhelm Getzel, Gr. Bahnhofstr. 33.

Ein älteres Materialwaaren- und Kohlengehalt in Züllichau

ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten an die Expedition des Züllichauer Wochenblattes sub H. G.

Eine Windmühle

mit guter Rundschaft ist wegen anderm. Unternehmens sofort oder bis spätestens 1. Febr. billig und unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Handschlitten z. verk. Holzmarktstr. 21, 1 Z.

Der Verkauf der in beendeter Inventur zurückgesetzten **Kleiderstoffe** und anderen Waaren, sowie der angesammelten **Reste von Kleiderstoffen**, darunter einzelne Roben, ferner **Züchen, Inletts, Hemdentuchen**, beginnt **Sonnabend, den 26. d. Mts., zu auffallend billigen Preisen.** **Massenauswahl in** Wirtschaftsschürzen, Tüfelschürzen, **Kinderchürzen enorm billig.** **Selmar Petzall,** 2 Poststraße 2.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Blusch**, in allen Farben; **Gardinen**, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Engl. Schleifsteine! Duer-, Sand- und Bügel-sägen, Beile, Aerte, **Schnittmesser, Hobel und Hobeisen, Stemmeisen, Bohrer, Zangen, Sämmmer, Schaufeln u. Düngergabeln** empfiehlt billigt **H. E. Conrad,** Eisenhandlung, Postplatz.

Eiserne Oefen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, **Raucheröfen, Kniee in allen Maßen, sämtliche Eisenbauartikel, Kohlenkästen etc., Bügelsägen, Baum sägen, Brückenwaagen u. Gewichte** empfiehlt billigt **Emil Lupke, Niederstr. 26.**

!Wichtig für Jedermann!

Gegen alle Wollschaden aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche** u. sowie **Duckskin, blaue Cheviot u. Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. **Gebrüder Cohn,** Wallenstedt a. S. 109. **Lüchtige Vertreter gesucht.**

Für Hausirer!

Bürsten- und Besenwaaren, besonders **Schweizer-, Stiel-, Staub-, Schmier-, Wisch- und Kleiderbürsten, Haarbürsten** und **Handseger**, sind sehr billig abzugeben. Adressen unter **E. J. 478** bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen, worauf sofort Offerte erfolgt.

Für Hausirer!

Alle Interessenten, namentlich **Buch- und Schreibwaarenhändler, Colporteur**, welchen an der regelmäßigen **Kostenlosen** Zusendung des seit 25 Jahren erscheinenden „Allgemeinen Anzeigers“ für den Colportage-Buchhandel gelegen ist, belieben ihre Adresse einzusenden an **Wilhelm Müller, Verlag, Berlin SW. 48.**

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's Eisenpulver** versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die **Blutcirculation**, schafft Appetit und gelundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige **Dankschreiben** beweisen. Schachtel M. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Königl. Priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Aufruf

an die Frauen und Jungfrauen Schlesiens!

Ganz Deutschland rüstet sich in edlem Wettstreit, dem allverehrten **Altreichskanzler Fürsten Bismarck**, dem Baumeister des geeinten deutschen Vaterlandes, an seinem **80. Geburtstage** eine **Huldigung** darzubringen.

Unser Volk will in Dankbarkeit feiern den gewaltigen Hero des Muthes und Geistes, der, von glühendster Vaterlandsliebe erfüllt, in schweren Kämpfen und glänzenden Siegen des Krieges und Friedens den Traum der Väter, die Hoffnung der Jugend zur weltgeschichtlichen Großthat gestaltete!

Wie sollten die Frauen und Mädchen in diesem Wettstreit zurückstehen?! Hat der starke Held sie doch selbst angerufen zur **Mithilfe** an der Erhaltung dieses Baues, sie aufgemuntert, auf dem Herde des deutschen Hauses zu hegen und zu schären die lodernde Flamme der **Begeisterung** für das Vaterland.

Darum, **Schlesiens Frauen und Jungfrauen**, die Ihr mit uns eines Sinnes seid, laßt auch uns dankbaren Herzens dem großen Kanzler, unseres unvergesslichen Kaisers **Wilhelm** letztem **Paladine**, die innigsten Glückwünsche darbringen!

Wir beabsichtigen, dem geliebten Manne, der seine Genehmigung zu dieser **Sprunz** gegeben,

echt schlesische Arbeiten, einen **Teppich**, in der **Webeschule** des **Vaterländischen Frauen-Vereins** in **Neustadt O.-S.** kunstvoll gewebt und geknüpft, und einen von **Künstlern Schlesiens** ausgeführten **Adressenschein** ehrfurchtsvoll zu überreichen, haben auch eine der **Vinderung** der **Noth** gewidmete **Schlesische Bismarck-Stiftung** in **Ausicht** genommen, sobald Ihr, liebe Frauen und Jungfrauen, offene Hände und Herzen zeigt.

Ohne Rücksicht auf **Rang und Stand**, Jede nach ihren **Kräften** steuere ihre **Gabe**, und seien es auch nur **zehn Pfennige**, bei. Soll doch die **Huldigung** dem **gottbegnadeten** Helden zeigen, wie **treu Schlesiens Frauen und Jungfrauen** zu ihm halten, mdge sie daher der **Größe** des **Mannes** entsprechen, dem sie gilt.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Frau Agath, Breslau. **Frau Erste Bürgermeister Büchtemann, Gdrlitz.** **Frau Commerzienrath Caro, Kleinw.** **Frau Geheimrath Dahn, Breslau.** **Frau Conrad Fromberg, Breslau.** **Frau Justizrath Geisler, Breslau.** **Frl. Eva von Goldfus, Zinz.** **Frau Pastor Günther, Breslau.** **Frau Commerzienrath Güttler, Reichenstein.** **Frau Dachdecker-Obermeister Hähndel, Breslau.** **Frau Geh. Commerzienrath Heimann, Breslau.** **Frau Fuhrer-Obermeister Heymann, Breslau.** **Frau von Hoenika, Herzogswalde.** **Frau Prinzessin Hohenlohe-Ingelfingen, Roschentin.** **Frau Landrath Holtz, Kattowiz.** **Frau Direktor Kollmann, Bismarckbütte.** **Frau Oberbergrath Kratz, Breslau.** **Frau von Lieres, Stephanshain.** **Frau Gerichtsath Pehlemann, Neustadt O.-S.** **Frau General-Landschaftsdirektor Grün Plückler, Breslau.** **Frau Herzogin-Wittwe von Ratibor, Rauden.** **Frau Grün von der Recke-Volmerstein, Kleinburg.** **Frau Commerzienrath Rosenbaum, Breslau.** **Freifrau von Seidlitz und Gohlan, Breslau.** **Frau Bergrath Scherbening, Lwina.** **Frau Bürgermeister Schneider, Kattowiz.** **Frau Geh. Commerzienrath Schöller, Breslau.** **Frau Grün von Stosch, Hartau.** **Frau Landrath von Tiele-Winkler, Molsken.** **Frau Stadtrath Tschiorseky, Gdrlitz.** **Frau Minna von Wallenberg-Pachaly, Breslau.** **Frau Grün von Wartensleben, Minskowitz.** **Frau von Witzleben, Gdrlitz.**

Der Sonder-Ausschuss für den Kreis Grünberg.

Frau Geheimrath Söderström, als Vorsitzende, Grünberg. **Frau Geh. Regierungsrath von Klinekowström auf Schloß Drehnow.** **Frau Rittergutsbesitzer Förster auf Schloß Rontopp.** **Frau Oberbürgermeister Dr. Westphal.** **Frau Rechtsanwält Stadtrath Balcke.** **Frau Fabrikbesitzer Janeko.**

Außer diesen sind noch andere angegebene Damen aus **Stadt und Kreis Grünberg** mit der **Bildung** eines **Special-Comité's** beschäftigt, deren **Namen** erst später publicirt werden können. Sie nehmen aber schon jetzt gleichfalls **Beiträge** und **Unterschriften** entgegen, und legitimiren sich durch **Vorlage** einer **gedruckten Sammeliste** mit diesem **Aufruf**.

Oberhemden, Chemisett's, Kragen, Manschetten, Nachthemden.

Herren-Wäsche eigener Fabrikation.

Unterkleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Pfarr, Seb. Kuelpp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Cravatten

in überraschender Auswähl, gediegenen Stoffen, ansprechenden Dessins.

Elegante Knöpfe

für Manschetten, Kragen, Chemisett's.

Nur Prima-Waare in unübertroffener Ausführung.

Rein leinene Taschentücher

in ganz besonders feiner, gediegener Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, in üblich. Größe; ebenso auch die neuerdings wieder gesuchten großen **Herrentaschentücher.**

Regenschirme

in nur besten Qualitäten.

Atelier für künstliche Zähne und Plomben,

Umarbeitungen, Reparaturen bei schneller Ausführung u. billigsten Preisen. **Nervtödtend, Zahnzichen** (auch schmerzlos). — **Theilzahlungen** gestattet.

H. Schimansky, prakt. Zahnart.

Kleine Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

3 Baustellen

zu verkaufen **Sobestrasse Nr. 7,** hinter **Busch's Lustgarten.**

Eleg. Damenmaske zu verl. **Niederstr. 48.**

Ein hellgrauer Kinderhut gesunden. **Abzuholen** **Kanfigerstr. 45.**

Große Kellereien

zum **Bierdepot** — ebenio **Maßchinen**, sowie **Destillir-Apparat** der **Neuzeit** zur **Selberwasserfabrikation** — steht zum **Verkauf** oder zu **verpachten** in

Gr. Glogau bei **D. Scheler.** **Futterkartoffeln** z. vertf. am **Kohrbusch 3a.**

Larven

empfiehlt billigt **Otto Baier, Breite, straße 2.**

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. **Ohne Anz. à 15 M. mon.** **Franco 4 wöch. Probesend.** **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**



Maß- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große **Futterersparnis**, rasche **Gewichtszunahme**, **schnelles Fettwerden**; **erregt Fresslust**, **besördert Verdauung** und **schützt die Thiere vor Krankheiten.**

Pro **Schafel 50 Pfg.** zu haben in **der Adler-Apotheke, Ring 25.**

Sofort gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem**, auch dem **kleinsten** Orte im **deutschen Reich** recht **thätige Hauptagenten** und **Agenten.** Adresse: **General-Direction der Sächsischen Versicherungs-Bank in Dresden.** **Größte** und **bestfundirte** **Anstalt.** **Feste, billige Prämien** ohne **Nachschuß.**

Ein tüchtiger Tischlergeselle findet sofort **Beschäftigung.** **P. Frömbsdorff.**

Ein junger Mann vom **Lande** kann als **Kutscher** sofort **antreten** **Breitestr. 26.**

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer **Eltern**, mit **guten Schulkenntnissen**, **suche** unter **günstigen Bedingungen** v. **1. April** cr. für **meine Destillations-Geschäft, Wein- u. Cigarren-Handlung** **engros** und **détail.**

Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. D. **Paul Schaefer, vorm Fr. Brähmig.**

1 Lehrling zur **Bäckerei** sucht bald oder **Öftern** **Adolf Schulz, Zöllnerstr.**

Einen Lehrling nimmt an **A. Reschke, Stellmachermeister, Berlinerstraße 61.**

Lehrling zur **Tischlerei** sucht **M. Botzke, Zöllnerstraße 43.**

1 Wohnung

von **4 Stuben, Küche** u. dem **notdigen Beigelaß**, **möglichst** mit **Wasserleitung**, **sucht** v. **1. Juli** d. **J.** oder **früher** **Fr. Grundmann, Burgstr. 21, 1 Tr.**

Gr. Bergstraße 7 ist eine **Barriere-Wohnung**, mit oder ohne **Stall**, und **daranstoß. Obst- u. Gemüsegarten** zu verm.

Freundliche Wohnung, **3 Zimmer**, **helle Küche** und **Zubehör** zu vermieten. **F. W. Zesch.**

Eine Wohnung, **best. a 3 Stuben, Cabinet, Küche, Wasserl.** zum **1. April** zu vermieten **Niederstraße 67.**

Zu vermieten Barriere-Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehö **Zöllnerstr. u. Kaiser Wilhelmstr. Ecke 43.**

1 Wohnung, **3-4 Zimmer, Küche, Wasserleitung** und **Ausg.**, **1. April** zu vermieten **Niederstraße 5.**

1 Unterstube mit **Nebensube** u. **Küche** zu vermieten **Gränstraße 6.**

1 kleine Stube zu vermieten **Feldstraße 1.**

1 möbl. Zimmer zu verm. **Krautstr. 33.**

1 freundl. Oberstube z. verm. **Gränstr. 39.**

1 ordentliches Mädchen findet **Kost** und **Logis** **Holzmarktstr. 7, Hinterh. 1 Tr.**

Druck u. Verlag von B. Leddyohn, Grünberg.